

Postentgelt bar bezahlt

# Feldkirch aktuell





Individuelle Raumeinteilung und -gestaltung möglich



**Büroflächen in der Feldkircher  
Johannitergasse zu vermieten:**

Dachgeschoss: ca. 220 m<sup>2</sup>  
3. Obergeschoss: ca. 160 m<sup>2</sup>

- Zentrale Lage
- Barrierefreie Bauweise
- Glasfaseranschluss LWL
- Kundenspezifische EDV-Dienste möglich
- Eigene Parkplätze

**Informieren Sie sich:**

**Info-Hotline: 05522/3421-2360, Herr Johannes Marte**  
Stadtwerke Feldkirch, [www.stadtwerke-feldkirch.at](http://www.stadtwerke-feldkirch.at)

ricquebourg.at

## BÜRO MIT CHARAKTER

Sie suchen außergewöhnliche Büroräume mit besonderem Flair?  
Schon gefunden – im generalsanierten Stadtwerke-Haus mitten  
in Feldkirch! Das markante Dachgeschoss erlaubt Gestaltungsfreiheit  
bis unter den Giebel. Highspeed-Datenleitungen bringen modernste  
Technik in die historischen Gemäuer.

**STADTWERKE  
FELDKIRCH**



Brillen sind  
Geschmacksache,  
wo es die schönsten gibt,  
ist jedoch eine  
Tatsache!



PACT

**JANSSEN**  
OPTIK - KONTAKTLINSEN  
6800 FELDKIRCH · DOMPLATZ 3  
TELEFON 0 55 22 / 7 60 44

# Aus dem Inhalt

Vorwort des Bürgermeisters . . . . . 4

## TITELGESCHICHTE

500 Jahre Stadtbibliothek . . . . . 5

Die größten Schätze . . . . . 7

„... ein Hebel günstiger Bildung ...“ . . . . . 8

Lesen ist „Abenteuer im Kopf“ . . . . . 9

## RATHAUS INTERN

Kontinuität der politischen Arbeit sichern . . 11

„Blinde Passagiere“ im Stadtbus . . . . . 13

Neue Schattenburgauffahrt . . . . . 13

Wie gut ist Feldkirchs Radverkehrspolitik? . . 14

Nur 200 Gramm und Schutz bei jedem Wetter . . . . . 15

Bequem, zuverlässig und künftig noch schneller . . . . . 16

Feldkircher Banken vorbildlich mobil! . . . . 17

Nichtraucherschutz an Schulen . . . . . 18

Hinaus in den Wald . . . . . 19

Schattige Wälder - geheimnisvolles Ried . . 20

Ein Symbol der Regeneration . . . . . 21

Feldkircher Familienfest im Reichenfeld . . . 22

Lernhilfe für Volksschulkinder . . . . . 23

Schüler schlüpfen in die Rolle des Lehrers . . 24

Sprechstunden der StadträtInnen . . . . . 25

Hochsaison in Waldbad und Felsenau . . . . 26

Umbauarbeiten kurz vor Fertigstellung . . . . 28

## STADTPANORAMA

Rüscher und Söhne Bau . . . . . 29

Kunst & Geldanlage . . . . . 29

2 neue Mitglieder für den FC Tosters 99 . . . 30

Rankweil - Feldkirch Triathlon . . . . . 30

Mehr als nur ein Spiel! . . . . . 31

Unternehmer sein heute . . . . . 31

Neues Tanklöschfahrzeug übergeben . . . . 32

Langjährige Wehrmänner geehrt . . . . . 32

## VEREINSLEBEN

Den Profis über die Schulter schauen . . . . . 33

Hilfsbereitschaft macht vieles wett . . . . . 34

Erfolgreicher Schi-Nachwuchs . . . . . 35

Frühzeitiger Kontakt ist die beste Basis . . . 36

## MENSCHEN IM MITTELPUNKT

Wichtiger Teil der Seniorenbetreuung . . . . . 39

Wir gratulieren . . . . . 40

Betagte FeldkircherInnen . . . . . 41

Hallo Nachbar . . . . . 42

## VERANSTALTUNGEN

Für unsere SeniorInnen . . . . . 43

Beste Hotelwebsite kommt aus Feldkirch . . 44

40. Feldkircher Weinfest . . . . . 45

Nacht der Blasmusik . . . . . 45

Ritter, Händlervolk und Minnesänger . . . . 46

„Hedda Gabler“ von Henrik Ibsen . . . . . 46

20. Feldkircher Gauklerfestival . . . . . 47

... singa, wia dr Schnabl gwachsa isch . . . 47

## AUS ALTEN ZEITEN

„ ... dem Herzen Österreichs näher ...“ . . . 48

Bilder aus vergangenen Tagen . . . . . 53

www.domfeldkirch.at . . . . . 53

## MOSAIK

Feldkirch für KennerInnen . . . . . 54



### 5 500 Jahre Stadtbibliothek Feldkirch

Im heurigen Jahr 2006 feiert die Stadtbibliothek Feldkirch ihr 500-jähriges Bestehen. Sie begeht dieses Jubiläum mit einer Ausstellung, die interessante Einblicke in die vielfältigen Schätze der Bibliothek gibt. Gleichzeitig soll der hohe Geburtstag aber auch Anlass sein, um auf die öffentlichen Büchereien sowie die anderen wissenschaftlichen Bibliotheken in Feldkirch aufmerksam zu machen.



### 14 Wie gut ist Feldkirchs Radverkehrspolitik?

Noch diesen Monat wird die Stadt Feldkirch mit der international etablierten „BYPAD-Evaluierung“ (BYPAD - Bicycle Policy Audit) beginnen. Ziel ist es, die Radverkehrspolitik in Feldkirch zu überprüfen und weiter zu verbessern.

### 36 Frühzeitiger Kontakt ist beste Basis

Am 1. April 1991 wurde der Mobile Hilfsdienst (Mohi) in Feldkirch gegründet und ist seither ein wichtiger Bestandteil in der Umsetzung des Altenhilfekonzeptes. Mehr als 1.100 Personen haben in den vergangenen 15 Jahren die Dienste des Mohi genutzt. Dabei wurden fast eine halbe Million Einsatzstunden geleistet. Über 450 HelferInnen waren um das Wohl der KlientInnen und der pflegenden Angehörigen bemüht.



## **Liebe Leserin, lieber Leser!**

*Haben Sie gewusst, dass die Feldkircher Stadtbibliothek die Urfassung der Vorarlberger Landeshymne des Feldkircher Komponisten Anton Schmutzer aufbewahrt? Oder haben Sie schon einmal die Bände von Ettinghausen gesehen, die alle Gefäßpflanzen, die es um 1856 in der österreichisch-ungarischen Monarchie gab, mit einem Naturselbstdruckverfahren erfasst haben? Dies sind nur zwei der vielen Schätze und Kostbarkeiten, die die Stadtbibliothek besitzt und im Rahmen ihres 500-Jahr-Jubiläums in einer Ausstellung präsentieren wird.*

*Zu sehen, mit welcher Mühsal, mit welchem Aufwand und mit welcher Kunstfertigkeit Menschen früher Bücher hergestellt haben, dies allein lohnt den Besuch der Jubiläumsausstellung im Palais Liechtenstein, zu der ich Sie ganz herzlich einlade.*

*90.000 Bände und 500 laufende Zeitschriften gibt es heute in der Stadtbibliothek. Und nicht nur zahlreiche Studentinnen und Studenten greifen bei ihren Recherchen im Rahmen von wissenschaftlichen Arbeiten gerne auf diesen Bestand sowie weitere Dienstleistungen der Stadtbibliothek zurück.*

*Ungeachtet von Computer und Internet hat das Buch aber auch abseits von Studium und Ausbildung nach wie vor seine Berechtigung und Bedeutung. Dass für viele Mitbürgerinnen und Mitbürger Lesen ein gerne ausgeübtes Hobby ist und dass insbesondere unseren Kindern und Jugendlichen der Zugang zum Lesen leicht gemacht wird, ist ein wesentlicher Verdienst der fünf öffentlichen Büchereien in Feldkirch, die gemeinsam mit der Arbeiterkammerbibliothek interessierten Lesern 60.000 Medien zur Verfügung stellen.*

*In den öffentlichen Büchereien Feldkirchs sind 71 ehrenamtliche MitarbeiterInnen bemüht, größtmöglichen Service rund ums Buch zu bieten. Ihnen ein herzliches Dankeschön für unzählige freiwilligen Stunden, die sie dabei leisten.*

*Mit der vorliegenden Ausgabe von „Feldkirch aktuell“ wollen wir Ihnen einen kleinen Einblick in 500 Jahre Stadtbibliothek und Büchereiwesen in Feldkirch - gestern und heute - geben. Dies soll nicht nur einladen, die Jubiläumsausstellung im Palais Liechtenstein zu besuchen, sondern vor allem auch Lust machen, sich auf „Abenteuer im Kopf“ einzulassen, was Bücher auf einzigartige Weise bieten.*

Mag. Wilfried Berchtold  
Bürgermeister





Die Mitarbeiter der  
Stadtbibliothek:  
v.l. Corinna Winkler,  
Leiter Dr. Karlheinz  
Albrecht, Marlies  
Buchreiter,  
Renate Mille



90.000 Bände  
und 500  
laufende Zeit-  
schriften sind im  
Besitz der  
Stadtbibliothek

## Stiftungen erweitern Besitz

Stiftungen haben die Bestände der Stadtbibliothek wesentlich erweitert. Der erste große Stifter, ein typischer Bildungsbürger des 19. Jh., war Andreas Ritter von Tschavoll (1835-1885). Er war Textil-Fabrikant, bekleidete eine Reihe öffentlicher Ämter und war von 1873-1880 auch Bürgermeister der Stadt Feldkirch. Er war u.a. Besitzer des Palais Liechtenstein, in dem heute die Stadtbibliothek eingerichtet ist. Somit ist die Stiftung von Andreas Ritter von Tschavoll, die 3.811 Bände umfasst, heute an ihren ursprünglichen Standort zurückgekehrt.

Eine weitere umfangreiche und reichhaltige Stiftung ist die sogenannte Grabherr-Stiftung. Sie wurde in bibliophiler Begeisterung und außerordentlicher Sachkenntnis vom Juristen und ehemaligen Landesamtsdirektor, Dr. Elmar Grabherr, zusammengetragen.

Schwerpunkt der Sammlung bilden die Vorarlbergensien: Grabherr sammelte nicht nur Literatur über Vorarlberg und die Schriften Vorarlberger Autoren, sondern auch das in Vorarlberg verlegte oder gedruckte Schrifttum. Er beschränkte sich bei den Autoren nicht auf die schöne Literatur, sondern versuchte auch die Werke der Vorarlberger Wissenschaftler zu erwerben.

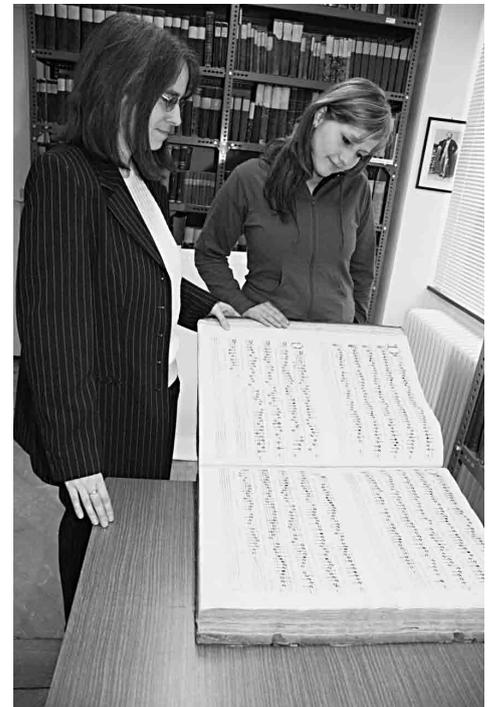
Nicht zuletzt sind auch die Schriften der Vorarlberger Humanisten in beträchtlicher Anzahl vertreten, sowie Bände aus ehemaligen Vorarlberger Bibliotheken, so z.B. der Mehrerau, der Münzerschen Bibliothek oder der des Klosters Viktorsberg.

Über 20.000 Bücher von Dr. Grabherr sind als seiner Bibliothek zugehörig mit einem „Exlibris“ gekennzeichnet, das vom Lustenauer Künstler Karl Schwärzler in Stahl gestochen wurde.

Von außerordentlicher wissenschaftlicher und künstlerischer Bedeutung ist der Nachlass von Eugen Steck (1902-1985). Seine Frau Josefine Steck-Zerlauth hat in mehreren Schenkungen den Großteil des astronomischen und künstlerischen Nachlasses ihres Gatten der Stadtbibliothek zum Geschenk gemacht. Weitere Schenkungen erfolgten durch Dr. Thomas E. Wanger.

## Bedeutende Musiksammlung

Eine Besonderheit in den Beständen der Stadtbibliothek ist die Musiksammlung, womit Feldkirch eine umfangreiche Sammlung von gedruckten und handschriftlichen Partituren, Textbüchern und Tonaufzeichnungen von Feldkircher bzw. Vorarlberger Musikern wie Karl Bleyle oder Ferdinand Andergassen besitzt.



Eine Besonderheit in den  
Beständen der Stadtbibliothek  
ist die Musiksammlung.  
Die handschriftliche  
Erstfassung der Landeshymne  
ist Teil davon.

Heute besitzt die Stadtbibliothek Feldkirch 90.000 Bände und führt über 500 laufende Zeitschriften!

Der thematische Schwerpunkt der Stadtbibliothek liegt in den Bereichen Geschichte, Geographie und Heimatkunde des alemannischen Raumes.

# Die größten Schätze

ZU SEHEN IN DER JUBILÄUMSAUSSTELLUNG

Im Rahmen der Ausstellung zum 500 Jahr-Jubiläum wird die Stadtbibliothek ihre größten Schätze präsentieren. Zu sehen ist eine spannende Reise durch die Ideenwelt von fünf Jahrhunderten, mit Werken aus der grafischen Sammlung, aus der Humanistenbibliothek sowie aus der Musiksammlung.

Aus der umfangreichen Graphiksammlung ragen neben den Czichna Blättern, das sind 15 großartige Stiche Vorarlberger Landschaften aus der Mitte des 19. Jh, vor allem die zwei vom Feldkircher Straßenmeister Ferdinand Bachmann (1787-1850) geschaffenen illuminierten Umrissradierungen (handkoloriert) heraus. Zu sehen sind Ansichten der Stadt Feldkirch. Beide Blätter wurden anlässlich des Kaiserbesuches Franz I. in Feldkirch im Jahre 1815 dem Kaiser überreicht.

## Älteste Handschrift

In der Ausstellung zu sehen ist weiters die älteste Handschrift, die die Stadtbibliothek besitzt: das Vegetius-Fragment. Dieses ist auf Pergament geschriebene und wahrscheinlich im späten 9. Jh in St. Gallen entstanden. Der Text des Fragmentes stammt aus dem Werk „de re militari“ des spätromischen Schriftstellers Flavius Vegetius Renatus.

## 500 Jahre Stadtbibliothek

im Palais Liechtenstein, 2. Stock  
Eröffnung: Freitag 9. Juni 2006, 16 Uhr  
Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 10-12 und 14-17 Uhr  
Sa, So 10-13 Uhr  
Dauer der Ausstellung: bis 9. Juli 2006



„Enneades“, ein Druck aus Florenz (1492)

## Inkunabeln

Inkunabeln sind gedruckte Schriften aus der Frühzeit des Buchdrucks, die bis zum 31. Dezember 1500 hergestellt worden sind. Die Inkunabeln mit ihren charakteristischen, reich ornamentierten Initialen haben in der Regel weder Titelblatt noch Impressum. Die üblichen bibliographischen Angaben sind im Einleitungssatz oder in die abschließende Schlussformel des Textes eingefügt. Als Beispiel einer „Inkunabel“ zeigt die Stadtbibliothek „Enneades“ des Plotinus, ein Druck aus Florenz aus dem Jahre 1492. Sie stammt aus der Büchersammlung des Hieronymus Münzer.

## Feldkircher Chorbuch 1617

Die musikalische Erziehung der Jugend war bis ins 19. Jahrhundert auf die Gestaltung der Gottesdienste hin ausgerichtet. Lateinschulen galten seit dem Mittelalter als Pflegestätten für die gehobene Gesangskultur. Einen besonderen Ruf genoss die Feldkircher Schule.

Die Stadtbibliothek Feldkirch verwahrt in ihrer Musiksammlung ein einzigartiges Dokument dieser Gesangskultur: ein handschriftliches Chorbuch aus dem Beginn des 17. Jahrhunderts, angefertigt von den beiden Lateinschulmeistern Georg und Christoph Klopfer.

## Urfassung der Landeshymne 1905

Die Vorarlberger Landeshymne kann auf eine über 100-jährige Geschichte zurückblicken. 1905 als volkstümliches Heimatlied mit dem Titel „Vorarlbergers Heimweh“ geschaffen, 1907 erstmals in einem gedruckten Liederbuch einer breiteren Öffentlichkeit zugeführt, erreichte die Komposition des Feldkirchers Anton Schmutzer (1864-1936) eine überaus große Beliebtheit. Seit 1949 fungiert die bearbeitete Fassung als Vorarlberger Landeshymne.

Die originale Handschrift von Schmutzers Erstfassung gehört zu den besonderen Schätzen der Musiksammlung und kann im Rahmen der Jubiläumsausstellung bewundert werden.

## Pflanzen der k.u.k. Monarchie

Eine Schatz aus der Tschavollstiftung ist das fünfbändige Werk von Ettingshausen: darin sind alle Gefäßpflanzen des österreichischen Kaiserstaates aus dem Jahre 1856 erfasst. Ein Werk, das nicht nur für Botaniker außerordentlich ist, sondern das durch die Technik seiner Herstellung, dem so genannten „Naturselfdruck“, eine äußerst seltene Kostbarkeit darstellt.



Im Naturselfdruck wurden 1856 alle Gefäßpflanzen der Monarchie erfasst

# „... ein Hebel günstiger Bildung ...“

GESCHICHTE DER LEIHBÜCHEREIEN IN FELDKIRCH

Neben der Stadtbibliothek gab es in Feldkirch noch eine Fülle von bibliothekarischen Aktivitäten privater Natur. Die Bildung spielte im vorherrschenden Bürgertum eine wichtige Rolle, so dass es auch nicht an Gründungsversuchen von Leihbibliotheken gefehlt hat.

1841 wurde gegen Johann Rofner in Feldkirch ein Strafverfahren wegen unerlaubter Haltung einer Leihbibliothek eingeleitet. Die Bücher, unter denen sich zahlreiche verbotene Schriften befanden, wurden konfisziert.

Im November 1850 suchte der Lehrer Anton Hertenberg um die Befugnis zur Haltung einer öffentlichen Leih- und Lesebibliothek an. Er selbst hatte den Buchhandel ordnungsgemäß erlernt und verfügte auch über die notwendigen literarischen Kenntnisse. Er unterstreicht in seinem Ansuchen das Bedürfnis nach einer solchen Leihbibliothek, die ein „Hebel günstiger Bildung in Feldkirch“ sein könne. Nicht nur von den Ämtern und Schulen, sondern auch „vom Gewerbe und Gesamtpublikum“ erwartete er sich seine Kunden. Obwohl der Bürgermeister dieses Gesuch unterstützte, wurde die erbetene Bewilligung verweigert, weil zu befürchten sei, dass der Lehrer Hertenberg seinen Schuldienst vernachlässige.



Seit 1929 besteht die  
Bücherei der Arbeiterkammer  
in Feldkirch.

Seit den 80er Jahren ist sie im  
Palais Liechtenstein  
untergebracht.

## Erste Pfarrbüchereien

Schon in den Jahren 1870 bis 1880 soll in Gisingen eine katholische Bücherei betrieben worden sein, und die Pfarre St. Nikolaus in der Altstadt gründete um 1900 eine solche. Nach der Errichtung des Verbandes der katholischen Volksbüchereien und des Borromäusvereines für Vorarlberg im Jahre 1927 nahm das katholische Bücherwesen einen starken Aufschwung. In Altenstadt eröffnete die Marianische Jünglingskongregation 1928 eine Bücherei, und in Gisingen wurde 1930 erneut eine Pfarrbücherei eingerichtet.

Den größten Teil der Bestände der Bücherei von St. Nikolaus transportierte man dann allerdings 1939 in die Papierfabrik nach Frastanz, und mehr als sechshundert Bände aus der Altenstädter Volksbücherei wurden eingestampft.

## Kammerbibliothek

Am 25. Oktober 1929 eröffnete die Kammer für Arbeiter und Angestellte im Graf-Hugo-Wuhrgang 3 eine Bücherei, die 1936 in die Gilmstraße verlegt wurde. Mehr als 2.200 Bände sollten jedem Arbeiter und Angestellten Gelegenheit bieten, sich die Schätze der Literatur anzueignen. Die Ausleihe fand von Dienstag bis Freitag von 18 bis 21 Uhr statt, die Leihgebühr betrug 10 Groschen pro Band. Der Buchbestand wurde bis 1933 auf siebentausend Bände erweitert.

Im Jahre 1934 erfolgte die Sichtung der Literatur im Sinne des Ständestaates. Vier Jahre später schloss man die Arbeiterkammerbibliothek und vernichtete den größten Teil der Bestände. Die im Sinne des Nationalsozialismus brauchbare Literatur wurde der Stadtbücherei einverleibt.

Während der nationalsozialistischen Zeit wurde der Stadtbücherei wieder gezielte Aufmerksamkeit geschenkt. Im Juni 1940 zählte man 3.321 Bände, die teils aus eigenen Beständen, teils aus Beständen der katholischen Pfarrbüchereien sowie der Bücherei des ehemaligen Handelsgehilfenverbandes und des Vereins Südmark stammten. Nachdem die Bücher von der staatlichen Büchereistelle geprüft und in Ordnung befunden waren, konnte der Ausleihverkehr unter der Leitung des Studienrates Ranftler wieder aufgenommen werden.

Auch nach dem Machtwechsel 1945 wurde die Bücherei sofort wieder reaktiviert. Man integrierte die Bestände aus den Reservelazaretten II und III, und zog die früheren Bibliotheksleiter Ranftler zur Durchführung der Neuordnung heran.

# Lesen ist „Abenteuer im Kopf“

ÖFFENTLICHE BÜCHEREIEN BIETEN 38.000 MEDIEN

**71 ehrenamtliche MitarbeiterInnen arbeiten in den 5 öffentlichen Büchereien in Altenstadt, Gisingen, Nofels, Tisis und Tosters. Alle Büchereien gemeinsam konnten im vergangenen Jahr 92.000 Entlehnungen verzeichnen. Beweis dafür, dass Lesen nach wie vor einen großen Stellenwert hat.**

Besonders bei Kindern versuchen die Öffentlichen Büchereien schon früh durch Leseanimation ein lustbetontes Verhältnis zum Buch und zum Lesen herzustellen. Neben Kinder- und Jugendliteratur stellen die Büchereien ihren BesucherInnen aber auch Belletristik und Sachbücher aus allen Wissensgebieten zur Verfügung.

Darüber hinaus finden Interessierte rund 90 verschiedene Zeitungen, Zeitschriften sowie über 4.000 Medien wie Video-Kassetten, DVDs oder CD-ROMs, Spiele und Hörbücher. Der Gesamtbestand aller fünf öffentlichen Büchereien umfasst über 38.000 Medien.



Durch das großartige Engagement von 71 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen stehen in Feldkirch neben der AK Bibliothek fünf öffentliche Büchereien zur Verfügung.

## Öffentliche Bücherei Nofels

Volksschule, Schmittengässele 28

Öffnungszeiten:

Montag 15.30 bis 17 Uhr

Mittwoch 9.30 bis 11 Uhr

Freitag 17 bis 19 Uhr

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen: 12

Bestände: 7.555

Entlehnungen 2005: 15.926

## Öffentliche Bücherei Gisingen

Neuer Kirchweg 1, Tel. 71022  
buecherei.gisingen@feldkirch.at

Öffnungszeiten:

Montag 9 bis 10 Uhr

Mittwoch 17 bis 19 Uhr

Freitag 17 bis 19 Uhr

Sonntag 9.15 bis 11.30 Uhr

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen: 24

Bestände: 11.353

Entlehnungen 2005: 33.783



STADTRAT  
DR. GUNTRAM  
REDERER

*„Öffentliche Büchereien sind wichtige Bildungseinrichtungen, indem sie aktiv Leseförderung betreiben. Mit einem attraktiven und aktuellen Medienangebot laden sie zum Stöbern und Entdecken ein und wecken manches schlummernde Interesse. All jenen, die sich ehrenamtlich in den Feldkircher Büchereien engagieren, gilt mein persönlicher Dank!“*



*„Kinder- und Jugendliteratur bilden den Schwerpunkt in der Bücherei Nofels, die sich über ständig wachsende Ausleihzahlen freut. Besonderen Dank gebührt den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern im Team, ohne die das nicht möglich wäre!“*

MAG. MARIA FIEL,  
BÜCHEREILEITERIN NOFELS



*„Eine Bücherei unserer Größe erfordert einen großen zeitlichen Aufwand, aber die Freude an der Beschäftigung mit Büchern, Spielen und anderen Medien steht im Vordergrund. Der Kontakt mit den Lesern, die Zusammenarbeit im Team mit netten Kolleginnen bereichern unsere Tätigkeit.“*

MONIKA REHLENDT,  
BÜCHEREILEITERIN GISINGEN



### Öffentliche Bücherei Tisis

Turnhallentrakt der Volksschule Tisis  
Tel. 3485-306 oder -366

Öffnungszeiten:

Sonntag 9.30 bis 11.20 Uhr  
Mittwoch 17 bis 20 Uhr

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen: 12  
Bestände: 5.733  
Entlehnungen 2005: 17.297



„Als ich vor über 30 Jahren als Mitarbeiterin in der Bücherei Tisis begann, war es vor allem die faszinierende ‚Welt der Bücher‘, die mich begeistert hat. An dieser Motivation hat sich bis heute nichts geändert! Diese faszinierende Welt auch anderen zu erschließen, ist für mich persönlich so wie für meine Mitarbeiterinnen nach wie vor Ansporn.“

MONIKA HÄUSLE,  
BÜCHEREILEITERIN TISIS



### Öffentliche Bücherei Altenstadt

Schulgasse 1  
Tel. 0699/11527230  
buecherei@altenstadt.at

Öffnungszeiten:

Montag 18 bis 19.30 Uhr  
Dienstag 15.30 bis 18 Uhr  
Freitag 17 bis 19 Uhr

In den Sommerferien:

Dienstag und Freitag 18 bis 19.30 Uhr

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen: 15  
Bestände: 6.656  
Entlehnungen 2005: 11.842



„Schon als Schüler habe ich in der Bücherei mitgearbeitet und der Umgang mit Büchern, aber auch den Menschen, die sie lesen, hat seither nichts an Faszination verloren. Als Büchereileiter wäre ich jedoch auf verlorenem Posten, wenn mich nicht ein Team engagierter Mitarbeiter unterstützen würde. Obwohl sich die Mediennutzung in den letzten Jahrzehnten verändert hat, haben Bücher weiterhin einen sehr wichtigen Stellenwert.“

MAG. OSKAR MÖLLER,  
BÜCHEREILEITER ALTENSTADT



### Öffentliche Bücherei Tosters

Volksschule Tosters, Egelseestraße 58  
Tel. 82724  
buecherei.tosters@feldkirch.at.

Öffnungszeiten:

Dienstag 15.30 bis 17.30 Uhr  
Donnerstag 18 bis 20 Uhr  
Freitag 9 bis 11 Uhr

(Mi 8 bis 9.30 und Fr 8.30 bis 9 Uhr für die Volksschüler)

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen: 8  
Bestände: 7.044  
Entlehnungen 2005: 13.545



„Anderen die Freude am Lesen zu vermitteln, die bei einem selber als Bibliothekarin ständig wächst, ist Motivation für mein Engagement in der Bücherei Tosters. Dabei erlebe ich jeden Tag den lebendigen Beweis - vor allem auch in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen - dass das Buch nicht tot ist!“

GRETE LINGG,  
BÜCHEREILEITERIN TOSTERS

# Kontinuität der politischen Arbeit sichern

36 FELDKIRCHER STADTVERTRETERINNEN HABEN GETAGT

Zu einer zweitägigen Klausurtagung trafen sich Anfang Mai die Mitglieder der Feldkircher Stadtvertretung in Bizau. Ziel der gemeinsamen Arbeitssitzung: Den 1998 beschlossenen Stadtentwicklungsplan (STEP) auf seine Gültigkeit hin zu überprüfen sowie Leitlinien für die nächsten 15 Jahre zu diskutieren.

Überaus erfreut zeigte sich Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold über das hervorragende Arbeitsklima in der Feldkircher Stadtvertretung und die vielen sachlichen und konstruktiven Diskussionen im Rahmen der Klausur.

Die 36 StadtvertreterInnen berieten gemeinsam mit MitarbeiterInnen aus der Stadtverwaltung über die weitere städtebauliche Entwicklung Feldkirchs, die Themen Wohnen, Soziales und Kultur, über Wirtschaft und Verkehr und anderes mehr.



Ein überarbeiteter Stadtentwicklungsplan soll bis Sommer 2007 vorliegen.

**Für nähere Informationen steht Ihnen DI Johann Peer gerne zur Verfügung (Tel.: 304-1402, johann.peer@feldkirch.at)**



Die Leitbilder für die verschiedenen Themenbereiche des STEP wurden von den politischen Referenten vorgestellt und danach eingehend diskutiert.

36 StadtvertreterInnen sowie MitarbeiterInnen aus der Verwaltung nahmen an der Klausur teil.

Seit 1998 haben sich in vielen Bereichen entscheidende Rahmenbedingungen geändert, sodass eine Nachjustierung des Stadtentwicklungsplanes nötig geworden ist. Die in Bizau diskutierten Änderungen werden nun in die Leitbilder der einzelnen Themenbereiche eingearbeitet und nochmals der Stadtvertretung vorgelegt. Sodann gilt es, konkrete Ziele zur Umsetzung zu formulieren und der Bevölkerung vorzustellen.

Der überarbeitete Stadtentwicklungsplan wird voraussichtlich bis Sommer 2007 vorliegen. „Mit der Überarbeitung werden wir auch in Zukunft eine Grundlage für die Kontinuität in unserer politischen Arbeit für Feldkirch haben“, betont Bürgermeister Berchtold die Wichtigkeit der gemeinsamen Arbeit.

Moderiert wurde die Tagung in bewährter Weise von Prof. Richard Reschl, Kommunalentwicklung Baden-Württemberg, der den Prozess bereits in den 90er Jahren begleitet hat.

## Umweltleitbild und Gemeindekooperationen

Zwei Themen wurden im Rahmen der Stadtvertretungsklausur besonderer Stellenwert eingeräumt:

Ein eigenes Umweltleitbild soll für Feldkirch erarbeitet und bis Sommer 2007 Teil des STEP werden. Bislang war der Bereich Umwelt integrierter Bestandteil der einzelnen STEP-Themen.

Besonderes Augenmerk wird in Zukunft darüber hinaus möglichen Kooperationen mit anderen Gemeinden geschenkt.

S T A D T B U S  
FELDKIRCH

**WIR LIEBEN  
DEN FRÜHLING  
SEHR.**

www.sagenvier.at

**SCHNEE GENUG.  
MONATSKARTE AB DUFTENDEN\*  
EURO 17.-**



\* Normalpreis Monatsticket

# „Blinde Passagiere“ im Stadtbus

SCHWARZFAHREN KANN TEUER KOMMEN



Seit Anfang dieses Jahres führt der Stadtbus Feldkirch vermehrt stichprobenartige Kontrollen durch, ob alle Fahrgäste einen gültigen Fahrschein haben. Dennoch steigt die Anzahl der „blinden Passagiere“ stetig an.

„Im heurigen Jahr wurde bereits viermal soviel kontrolliert wie im gesamten letzten Jahr“, so Stadtbusleiter Ing. Siegi Burtscher.

2006 wurden im Gesamten bereits 400 Schwarzfahrer „erwischt“. Auffallend ist dabei, dass immer mehr Schülerinnen und Schüler ihren Schülerfreifahrt ausweis nicht mitführen und bei Kontrol-

len diesen nicht vorweisen können. Für das Vergessen eines Schülertickets wird in einem solchen Fall eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 7,- Euro eingehoben. Wer ohne gültigen Fahrausweis im Bus unterwegs ist, zahlt ein erhöhtes Beförderungsentgelt in Höhe von 40,- Euro und muss bei Nichtbezahlung mit strafrechtlichen Folgen rechnen.

Schwarzfahren lohnt sich also nicht und kann teuer kommen.

„Die Kontrolleure werden auch weiterhin verstärkt im Einsatz sein“, so Siegi Burtscher. Alle Busbenutzer werden daher ersucht, bereits vor Fahrtantritt zu überprüfen, ob sie im Besitz einer gültigen Fahrkarte sind.

„Nur so ersparen sich unsere Fahrgäste peinliche Situationen und wir uns unangenehme Arbeit“, appelliert Burtscher an das Gewissen aller Stadtbusbenutzer. Nicht zuletzt fährt es sich mit einem gültigen Ticket viel entspannter.

## Neue Schattenburgauffahrt

L66 BURGGASSE



### VVV-Jahreskarten im Stadtbusbüro erhältlich

Seit Anfang dieses Jahres kann man im Stadtbusbüro auch sämtliche Jahreskarten des Verkehrsverbund Vorarlberg - d.h. Jahrestickets für dominos, regio oder das maximo - kaufen.

### Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag,  
7.30 durchgehend bis 17 Uhr  
Freitag, 7.30 bis 12 Uhr

1,2 Mio. Euro investieren Land Vorarlberg und Stadt Feldkirch gemeinsam für die Errichtung der neuen Schattenburgauffahrt. Derzeit ist geplant, im Juli die Bauarbeiten in der Burggasse zu beginnen und parallel dazu bis Ende 2006 den Dammkörper für die neue Auffahrt zu schützen. Bis Sommer 2007 soll der gesamte Straßenabschnitt von der L 190 bis zum Schützenhaus fertig gestellt sein.

Die Auffahrt zur Schattenburg und weiter nach Göfis ist wegen der starken Steigung bislang nur bedingt befahrbar, baulich in einem sehr schlechten Zustand und besonders im Winter eine Gefahr für die Verkehrsteilnehmer. Die neue Auffahrt ist flacher und wird eine deutlich bessere Anbindung bringen. Die Neutrassierung bzw. Sanierung verläuft teilweise auf der alten Bahnlinie und endet Richtung Göfis nach dem Schützenhaus.

Gleichzeitig mit diesem Straßenbau des Landes wird seitens der Stadt Feldkirch die öffentliche Kanalisation komplett erneuert. Neben diversen Leitungsverlegungen (Strom, Gas, TV, etc.) werden auch die Trinkwasserversorgung und die Straßenbeleuchtung neu errichtet.

Die betroffenen Anrainer werden noch vor dem geplanten Baubeginn im Juli 2006 im Detail über die Baumaßnahmen informiert.



# Wie gut ist Feldkirchs Radverkehrspolitik?

FELDKIRCH NIMMT TEIL AN INTERNATIONALER ÜBERPRÜFUNG

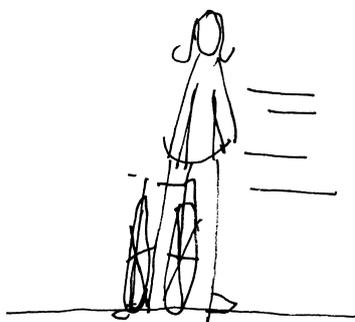
Noch diesen Monat wird die Stadt Feldkirch mit der international etablierten „BYPAD-Evaluierung“ (BYPAD - Bicycle Policy Audit) beginnen. Ziel ist es, die Radverkehrspolitik in Feldkirch zu überprüfen und weiter zu verbessern.

Seit einigen Jahren werden im Rathaus Anstrengungen zur Erhöhung des Anteils an Radfahrerinnen und Radfahrern in Feldkirch unternommen. Der Anteil der Radfahrer am Binnenpendlerverkehr liegt in Feldkirch bei 13 Prozent. Im Vergleich mit Städten ähnlicher Größenordnung nimmt Feldkirch laut VCÖ damit österreichweit den 7. Platz ein.

Durch die BYPAD-Evaluierung wird das bisher Geleistete und Erreichte kritisch unter die Lupe genommen. Das Verfahren wurde von einem internationalen Konsortium entwickelt und bereits in 65 europäischen Städten angewendet.

*„Wir erwarten uns aus der Evaluierung wichtige Inputs für weitere Verbesserungen für RadfahrerInnen in Feldkirch.“*

BÜRGERMEISTER  
MAG. WILFRIED BERCHTOLD



Politische Mandatäre, Mitarbeiter der Verwaltung sowie Alltagsradfahrer werden die Situation für Radfahrer in Feldkirch im Rahmen der BYPAD-Evaluierung genau unter die Lupe nehmen.

In Feldkirch werden politische Mandatäre, Mitarbeiter der Verwaltung, aber auch Alltagsradfahrer in den nächsten Wochen die Stärken und Schwächen der kommunalen Radverkehrspolitik mittels eingehender Analyse bewerten. Untersucht werden soll dabei nicht nur die Infrastruktur - also Radwege, Abstellanlagen und ähnliches - sondern auch Aspekte wie Kommunikation und Erziehung, Sicherheit und Dienstleistungen, oder strategische Konzepte zur Förderung des Radfahrens in unserer Stadt.

Auf diesen Erkenntnissen aufbauend wird unter Mithilfe externer Experten ein Qualitätsplan entwickelt. Dieser liefert konkrete Hinweise, wie die künftige kommunale Radverkehrspolitik verbessert werden kann.

## 65 europäische Städte im Vergleich

„Wir erwarten uns aus der begleiteten Evaluierung vor allem einen Lernprozess für alle beteiligten Vertreter und wichtige Inputs für eine weitere Verbesserung im Bereich Radfahren in Feldkirch“, so Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold.

Durch BYPAD wird Feldkirch künftig auch zum europaweiten Netzwerk von BYPAD-Städten gehören. Dies bietet die Möglichkeit, Erkenntnisse und Erfahrungen mit 65 weiteren europäischen Partnerstädten (wie z.B. Salzburg, Linz, Graz, Bregenz, Zürich, Basel, Bozen oder Münster) auszutauschen. Damit wird nicht zuletzt ein Benchmarking kommunaler Radverkehrspolitik ermöglicht.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen DI Stefan Duelli gerne zur Verfügung, Tel. 304-1410, stefan.duelli@feldkirch.at

**FELDKIRCH**  
**M O B I L**  
VORBILDLICH UNTERWEGS

# Nur 200 Gramm und Schutz bei jedem Wetter

FELDKIRCHER RADREGENMÄNTEL

Dass das Fahrrad nicht nur ein „Schönwetter-Verkehrsmittel“ ist, beweisen die vielen Alltagsradler in Feldkirch. Beim 2. Feldkircher Fahrradtreff Anfang Mai wurde auf Initiative der Stadt Feldkirch der neue „Feldkirch Radregenmantel“ präsentiert.

Die Feldkircher Radregenmäntel wurden von der Textilschule Dornbirn entworfen und eignen sich durch ihren speziellen Zuschnitt mit komfortablen Ärmeln und einer speziellen Kapuze hervorragend zum Radfahren, natürlich aber auch für andere sportliche Aktivitäten, wie z.B. zum Wandern. Ein Regenmantel wiegt nur 200 Gramm, ist leicht zusammenlegbar und hat somit in jeder Handtasche Platz.



Bürgermeister Berchtold überzeugte sich beim Fahrradtreff von der Funktionalität der neuen Mäntel.



Mit dem Feldkircher Radregenmantel sind Sie auch bei schlechtem Wetter gut unterwegs.

Die Stadt Feldkirch unterstützt den Kauf dieses multifunktionalen Regenmantels für alle Feldkircherinnen und Feldkircher. Der praktische Regenschutz ist somit zum Vorzugspreis von 12 Euro pro Stück erhältlich. Die Capes gibt es in den Größen XL, L, S und XXS (für Kinder).

## Jetzt reservieren!

Das Interesse am „Feldkirch Regenmantel“ war beim Feldkircher Fahrradtreff entsprechend groß - die ersten erhältlichen Exemplare bald vergriffen.

Für alle, die beim Feldkircher Fahrradtreff keinen Regenmantel mehr ergattern konnten:

Die neue Lieferung der „Feldkirch Regenmäntel“ wird ab Ende Juni im Bürgerservice des Rathauses erhältlich sein.

**Reservieren Sie Ihren Regenmantel bereits jetzt beim Fahrrad-Beauftragten der Stadt Feldkirch, Werner Pichler ([werner.pichler@feldkirch.at](mailto:werner.pichler@feldkirch.at), Tel. 304-1411)**

**FELDKIRCH**  
**MOBIL**  
FAHRRADMARKT 2006

# Bequem, zuverlässig und künftig noch schneller

ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR WIRD WEITER VERBESSERT

Bequem und vor allem möglichst schnell wollen wir unterwegs sein, wenn wir uns für öffentliche Verkehrsmittel entscheiden. Um die Attraktivität des Stadtbusses in diesem Sinn zu steigern, sind eigene Busspuren, Maßnahmen zur Busbeschleunigung sowie die Beeinflussung von Ampelanlagen wichtige Themen für die Stadt Feldkirch.

Positiver Nebeneffekt: durch derartige Maßnahmen können auch die „Stop-and-Go-Situationen“ im Busverkehr verringert werden, was zur Reduktion des Schadstoffausstoßes und der Feinstaub-Problematisierung beiträgt.

## Erste Maßnahmen umgesetzt

Seit Herbst letzten Jahres befasst sich eine eigene Arbeitsgruppe, die aus Vertretern des Landes Vorarlberg, der Stadt Feldkirch, den Busbetreibern von Stadt-



Die Verbindungen nach Liechtenstein im öffentlichen Verkehr zu verbessern, ist Ziel einer grenzüberschreitenden Arbeitsgruppe.

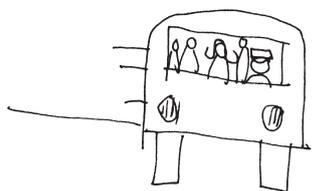
und Landbus und einem externen Berater besteht, mit der Prüfung und Umsetzung von Maßnahmen zur Ampelbeeinflussung und Beschleunigung im Bereich des öffentlichen Busverkehrs in Feldkirch. Erste Maßnahmen wurden bereits umgesetzt: So wurde eine Busspur der L190 in Levis stadteinwärts verlängert und eine Grünzeitverlängerung für den Öffentlichen Verkehr bei der Rösslepark-Kreuzung stadtauswärts realisiert.

Weitere Maßnahmen sind sowohl noch heuer als auch in den kommenden Jahren geplant. Diese betreffen hauptsächlich die Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs entlang der Hauptverkehrsachsen L190 und der L191.



„Ich gehe davon aus, dass mit Fahrplanwechsel im Dezember dieses Jahres Maßnahmen zur Verbesserung im grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehr von und nach Liechtenstein umgesetzt werden können.“

RAINER KECKEIS,  
VERKEHRSTADTRAT



**FELDKIRCH  
MOBIL**  
EIN KATZENSPRUNG MIT DEM BUS

## Neue Angebote nach Liechtenstein

In einer Arbeitsgruppe wird derzeit gemeinsam mit Vertretern des Fürstentums Liechtenstein intensiv an einer weiteren Verbesserung des grenzüberschreitenden öffentlichen Personennahverkehrs gearbeitet, wie dies auch im neuen Verkehrskonzept Vorarlberg verankert ist.

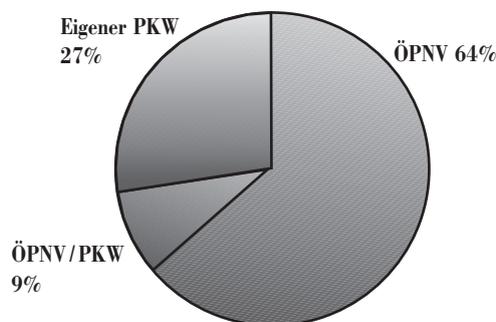
Ziel ist es, insbesondere für Pendler aus dem Raum Rankweil und dem Walgau ein neues Angebot im grenzüberschreitenden Busverkehr zu bieten. Aber auch die Feldkircherinnen und Feldkircher sollen von einem ausgeweiteten Angebot und optimierten Anschlussbeziehungen mit den Stadtbuss-Linien profitieren. Bei optimalem Verlauf der Vorbereitungsarbeiten sollen Verbesserungen bereits zum Fahrplanwechsel im Dezember 2006 umgesetzt werden.

# Feldkircher Banken vorbildlich mobil!

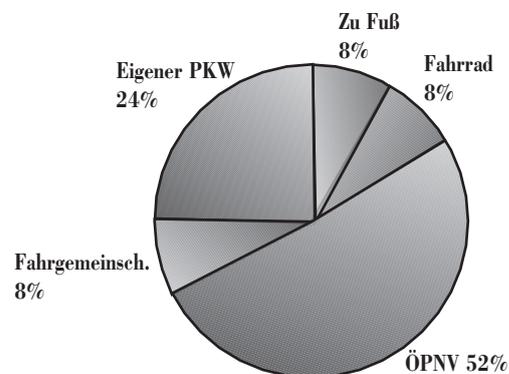
RAIFFEISENBANK UND BANK AUSTRIA CREDITANSTALT

Bei einer Mitarbeiterbefragung verschiedener Feldkircher Betriebe zu Beginn dieses Jahres konnten sich zwei Banken besonders über die vorbildliche Mobilität ihrer Mitarbeiter freuen: Sowohl die MitarbeiterInnen der Raiffeisenbank Feldkirch wie auch der Bank Austria Creditanstalt in Feldkirch sind überaus umweltfreundlich unterwegs.

68 Prozent der MitarbeiterInnen der Raiffeisenbank Feldkirch kommen mit dem so genannten „Umweltverbund“, also entweder zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit. Bei der Bank Austria Creditanstalt liegt dieser Anteil bei 64 Prozent. Diese Werte können sich sehen lassen, besonders wenn man sie mit den Ergebnissen einer Verkehrsverhaltensbefragung in Feldkirch aus dem Jahr 2003 vergleicht: Damals wählten die Feldkircherinnen und Feldkircher lediglich bei 43 Prozent aller Wege den Umweltverbund. Betrachtet man nur die Arbeitswege, verringerte sich dieser Anteil sogar auf ca. 30 Prozent. Dagegen lässt ein Großteil der MitarbeiterInnen der Raiffeisenbank Feldkirch und der Bank Austria in Feldkirch regelmäßig das Auto in der Garage. Immer mit dem eigenen PKW legen lediglich 24 Prozent der MitarbeiterInnen der Raiffeisenbank und 27 Prozent der MitarbeiterInnen der Bank Austria Creditanstalt ihren Weg zur Arbeit zurück.



Verkehrsmittelwahl der Bediensteten der Bank Austria Creditanstalt



Verkehrsmittelwahl der Bediensteten der Raiffeisenbank Feldkirch

## Motivation

Grund für diesen hohen Anteil der MitarbeiterInnen, die umweltfreundliche Verkehrsmittel benutzen, ist sicherlich, dass mit dem Stadt- und Landbus tatsächlich eine Alternative zum eigenen PKW besteht. Einem Großteil der MitarbeiterInnen dieser Banken stehen zudem keine kostenlosen Parkplätze zur Verfügung.

Weitere wichtige Gründe: Zum einen bereitete vielen Befragten die körperliche Bewegung und das Gehen und Radfahren an der frischen Luft viel Freude, zum anderen wurden auch die Gemütlichkeit der ÖV-Benutzung und die Möglichkeit, im Bus oder Zug Freunde zu treffen, positiv hervorgehoben. Klar kam auch zum Ausdruck, dass das Ärgernis Stau mit dem öffentlichen Verkehr durch die konsequente Bevorrangung des Busverkehrs, etwa durch Busspuren oder der Beeinflussung von Lichtsignalanlagen, meist vermieden werden kann.

## Verbesserungswünsche

Dass der Öffentliche Verkehr auch Qualitätskriterien genügen muss, wurde bei der Frage nach den störenden Aspekten auf dem Weg zur Arbeit deutlich. Einige Befragte bemängelten die teilweise überfüllten Busse und Unpünktlichkeit, was trotz vieler Verbesserungen, wie der vor einigen Jahren eingeführten, automatischen Anschlusssicherung, mitunter immer noch auftreten kann.

Durch ihre vorbildliche Mobilität tragen die MitarbeiterInnen der beiden Banken zur effizienten und umweltverträglichen Abwicklung des Verkehrs in Feldkirch bei.

Die Abteilung Stadtplanung der Stadt Feldkirch steht Unternehmen, die am betrieblichen Mobilitätsmanagement interessiert sind, bei der Bestandsanalyse und der Umsetzung von nachhaltigen Maßnahmen gerne beratend zur Seite.

Für nähere Informationen wenden Sie sich an DI Stefan Duelli (Tel. 304-1410; stefan.duelli@feldkirch.at)

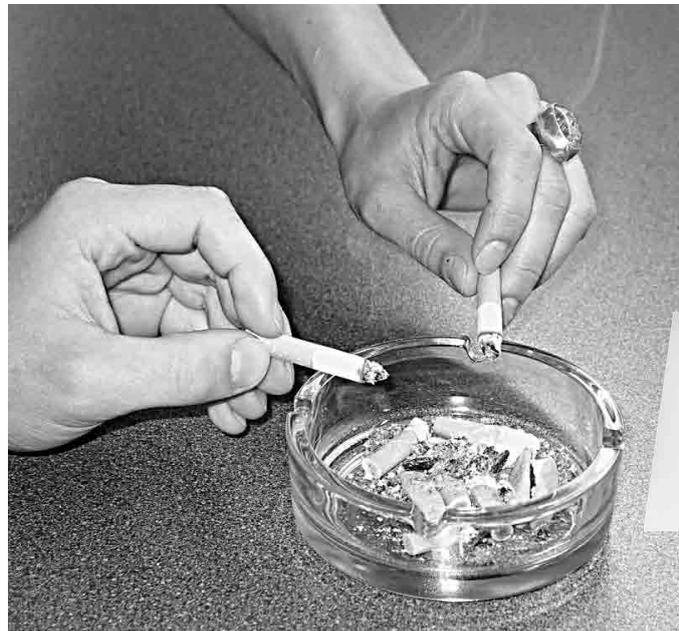
# Nichtraucherschutz an Schulen

UMSETZUNG BUNDESGESETZLICHER VORGABEN

Bei den 15-jährigen Raucherinnen und Rauchern liegt Österreich zahlenmäßig europaweit an erster Stelle. Das Einstiegsalter bei den Jugendlichen liegt bei 14 Jahren. Dabei ist Tabak die wichtigste vermeidbare Einzelursache für Erkrankungen und den frühzeitigen Tod. Der Suchtprävention an den Schulen kommt somit zentrale Bedeutung zu.

## An Schulen lernen Jugendliche rauchen

Die EU-Studie „Control of Adolescent Smoking“ zeigt, dass der dramatische Anstieg des Rauchens bei Jugendlichen ab dem 15. Lebensjahr auch sehr stark mit den Erfahrungen zusammenhängt, die sie in der Schule machen. Tatsächlich erwies sich die Schule als jener Ort, an dem die Jugendlichen am meisten rauchen - mit dem Rauchen eigentlich erst so



Mit dem neuen Tabakgesetz gilt an allen Schulen Rauchverbot - auch bei Veranstaltungen, die in Schulen stattfinden (z.B. in Sporthallen).



Bitte beachten Sie das Rauchverbot in diesem Gebäude

richtig beginnen. Zugleich war der Anteil der rauchenden Schülerinnen und Schüler in jenen Schulen besonders niedrig, die insgesamt rauchfrei waren, in denen also auch Lehrerinnen und Lehrer keine Ausnahme machen.

## Neue Bestimmungen

Mit der jüngsten Novelle zum Tabakgesetz haben sich die Bestimmungen über den Nichtraucherschutz an Schulen geändert.

Das Tabakgesetz legt ein ausnahmsloses und zeitlich unbefristetes Rauchverbot innerhalb des gesamten Schulgebäudes fest. Das Rauchverbot umfasst somit Räume, in denen Unterrichts- und Fortbildungsveranstaltungen oder schulsportliche Aktivitäten stattfinden ebenso wie Gänge, Kantinen usw. Dies gilt für LehrerInnen und SchülerInnen ebenso wie für Besucher und Gäste.

Der im Tabakgesetz verankerte Nichtraucherschutz ist zwingendes Recht. Somit wäre es etwa auch nicht zulässig, dass die Stadt Feldkirch das Rauchverbot beispielsweise für Sport- oder andere Veranstaltungen in Schulen oder Sporthallen, die in Feldkirch ja alle an Schulen angeschlossen sind oder auch für Schulzwecke genutzt werden, aufhebt.

IfS-Beratungsstelle Feldkirch  
Institut für Sozialdienste  
Vorarlberg



### Wohin mit meiner Wut?

Hinunterschlucken ist keine Lösung, denn es macht krank. Begleitung kann helfen, mit erlebten seelischen Verletzungen heilsam umzugehen.

**Wir helfen WEITER.**

[www.ifs.at](http://www.ifs.at)

# Hinaus in den Wald

NATURPÄDAGOGIK IM KINDERGARTEN RHEINBERGERSTRASSE

FELDKIRCH  
LEBENSWEIS  
SEHENSWEERT  
JAHR DER LEBENSRAÜME

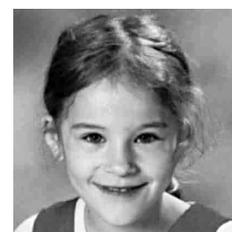
Unser dicht besiedeltes Wohnumfeld lässt es kaum mehr zu, dass Kinder außerhalb geschützter Plätze phantasievoll spielen und gestalten können. Sie wachsen somit immer öfter in einer naturfernen Umgebung auf, die sie hinsichtlich sinnlicher und emotionaler Bedürfnisse unterfordert. Naturpädagogik, wie sie am Kindergarten Rheinbergerstraße praktiziert wird, steuert dieser Entwicklung entgegen.

Im Wochenprogramm der „Spatzen“ im Kindergarten Rheinbergerstraße sind zwei Waldtage fix eingeplant. „An unseren Kindern kann gut beobachtet werden, wie positiv sich das regelmäßige Spielen im Wald auswirkt“, betont Kindergärtnerin und Naturpädagogin Regina Tichy.

Die Kinder erleben den jahreszeitlichen Rhythmus und einen intensiven Kontakt zu den Elementen. Sie lernen Pflanzen und Tiere kennen und Zusammenhänge in der Natur verstehen. Das bewusste Wahrnehmen der Stille des Waldes und der Stimmen der Natur fördern die innere Ruhe und Ausgeglichenheit. Gleichzeitig wird durch beobachten, untersuchen, entdecken, fragen, selber Antworten suchen usw. selbstständiges Lernen unterstützt.

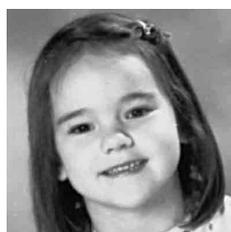


Im Rahmen der naturpädagogischen Arbeit im Kindergarten Rheinstraße erfahren die Kinder den Lebensraum Wald mit allen Sinnen.



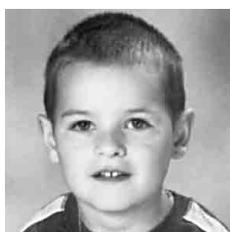
KASSANDRA

„Im Wald hab ich einen Freund. Das ist ein großer Baum, und er ist stark! Wenn ich ihn streichle und ich mich an ihn anlehne sagt er: Ich bin dein Freund. Ich habe dich lieb!“



MARINA

„Wenn wir zu unserem Platz kommen, dann begrüßen wir den Wald. Und dann sind wir ganz leise. Da können wir hören wie uns der Wald begrüßt.“



LUCA

„Meinen Geburtstag haben wir im Wald gefeiert. Dann haben wir einen Baum gesucht, der gleich alt ist. Sehen kann man das auch.“



DOMENIK

„Hase aus dem Busch und Hugla-Bugla - das ist Steinzeit spielen - gefällt mir am Besten. Wir haben auch ein Spatzennest gebaut.“

# Schattige Wälder - geheimnisvolles Ried

MATSCHELS/ILLSPITZ - SPAZIERTIPP VON MAG. WILLI SCHRATZ

**Im Mai und Juni bieten die Iriswiesen in Matschels ein einzigartiges Naturschauspiel. Unser Spaziertipp zum „Jahr der Lebensräume“ führt uns deshalb in dieses Gebiet, das ein Juwel für Feldkirch ist.**

Ausgangspunkt unserer Wanderung ist die Nofler Kirche (Stadtbuslinie 1, 2, 4 und 8). „Illspitz 1 1/2 Std.“ weist ein Schild auf die Kohlgasse, der wir bis zum Feuerwehrgerätehaus folgen. Dort gehen wir rechts auf der St. Johannesgasse bis zur Matschelserstraße und auf dieser links weiter bis die Asphaltstraße in eine Schotterstraße übergeht.

Hier zweigt links der Alt-Unterriedweg ab. Eine Ruhebänk in der Abzweigung lässt uns diese Stelle leicht erkennen und auch die Markierung, der wir folgen. Ein Schild weist uns auf das kommende Naturschutzgebiet hin. Beim nächsten Wegschild „Matschels 1/2 Std., Illspitz 1 Std.“ verlassen wir den Alt-Unterriedweg und folgen dem Alt-Matschelserweg. Nach einiger Zeit öffnet sich der Wald und Matschels liegt vor uns: Der Hohe Kasten scheint zum Greifen nahe.

## Illspitz

Der Weg geht allmählich in einen Wiesenweg über und an dessen Gabelung müssen wir uns rechts halten: Die Wegmarkierung ist in der Ferne am Waldesrand an einem Baum zu sehen. Immer der Markierung folgend erreichen wir nach geraumer Zeit den Illsteg und gleich darauf den Illspitz. Hier lohnt es sich zu verweilen und der imposanten Einmündung der Ill in den Rhein zuzuschauen.

Unser Weg zurück beginnt beim Wegweiser an der Brücke über den Spiersbach: Wir gehen nun bachaufwärts auf der linken Seite des Spiersbaches bis zum Pfeil, der uns wieder nach Matschels zurück führt. Dann weiter, der Weg führt wieder in den Wald, bis wir vor dem Sorabrücke zum ersten Wegweiser kommen: „Matschels 10 Min., Nofels 1 Std.“ weist der Weg. Also biegen wir links ab. Nach wenigen Minuten zweigt rechts eine Straße ab: Ein Fahrverbotschild mit der Aufschrift Forststraße und darüber „Rosswinkelweg“ ist unsere neue Richtung. Achtung: Hier folgen wir einem Weg, der nicht markiert ist!

## Unterried

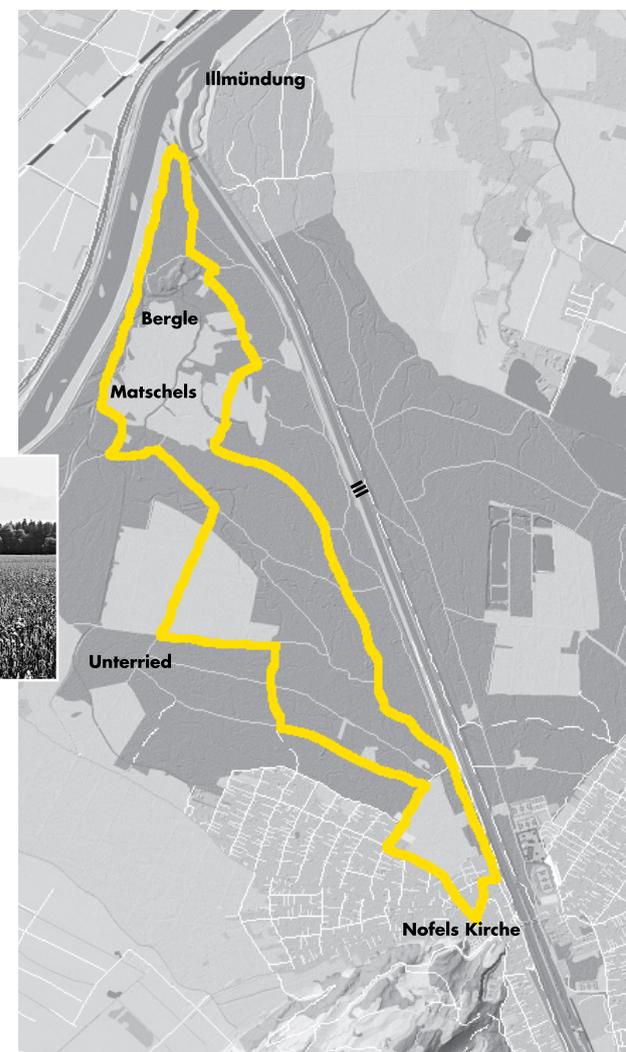
Die erste Abzweigung rechts - an einem Fahrverbotschild leicht zu erkennen - nehmen wir und schon nach wenigen Metern öffnet sich uns das Unterried (hier ist die Irisblüte am eindrucklichsten erlebbar!) und gibt einen herrlichen Blick auf die Schweizer Berge frei. Wir durchqueren das Unterried und wenden uns bei der Einmündung unseres Weges am Waldrand wieder links.

Am Ende des Unterrieds, nach den ersten Bäumen, zweigen wir wieder rechts ab (unmarkiert), gehen bei der ersten Wegkreuzung geradeaus weiter und wenden uns bei der nächsten Wegkreuzung links. (Eine Ruhebänk vor uns zeigt uns, dass wir richtig sind). Jetzt befinden wir uns wieder auf einem markierten Weg (Kiebersriedweg). Beim nächsten Wegweiser gehen wir geradeaus weiter „Nofels, Gisingen, Feldkirch“ und erreichen bald bei der Einmündung unseres Weges ins Schmittengässle den nächsten Wegweiser: „Nofels Ortsmitte 40 Min.“ Trotz falscher Zeitangabe (richtig sind 15 Min.) folgen wir diesem Schild rechts bis zur Volksschule und kehren links über die Franz-Heim-Gasse zu unserem Ausgangspunkt zurück.



**Diese Wanderung ist auch mit einem „geländegängigen“ Kinderwagen machbar.**

**Gehzeit: ca. 3 Stunden**



# Ein Symbol der Regeneration

GRÜNE JUWELE DER STADT FELDKIRCH

FELDKIRCH  
LEBENSWEHT  
SEHENSWEHT  
JAHR DER LEBENSÄRÄUME

Platanen galten im Altertum als der schönste Baum des Orients. Die Platane vor der Therapiestation Carina, eine sogenannte Bastardplatane, die durch Kreuzung der Morgenländischen mit der Nordamerikanischen Platane entstanden ist, wird diesem Ruf tatsächlich gerecht. Sie steht an einem ganz besonderen Platz und zeichnet mit dem Gebäude und dem weiteren Umfeld zusammen ein äußerst reizvolles und prägendes Landschaftsbild für die Stadt Feldkirch.

Das Gebäude der heutigen Therapiestation wurde von den Jesuiten in den Jahren 1865 bis 1867 errichtet. Als Landhaus mit dem Namen Carina diente es den Patres und den Zöglingen der Stella Matutina als Ort für die Sommerfrische und Erholung auf dem sonnigen Blasenberg.

Auf einem Foto aus dem Jahre 1867 ist bereits die heute noch erhaltene Obstbaumallee - die als solche in der heutigen Zeit eine Rarität ist und durch die Therapiestation mit großem Arbeitsinsatz und Engagement gepflegt wird - erkennbar. Die Platane selbst dürfte wesentlich später gepflanzt worden sein. Ihr genaues Alter ist nicht bekannt. Im Naturdenkmalregister der Bezirkshauptmannschaft Feldkirch, wo diese Platane als Naturdenkmal eingetragen und damit auch geschützt ist, wird das Alter mit ca. 90 Jahren angegeben.

Im Rahmen der Serie „Grüne Juwelle der Stadt“ werden im Feldkircher „Jahr der Lebensräume“ besondere Bäume Feldkirchs in den Blickpunkt gerückt.



Helene Haubelt-Burba mit ihrer Mutter, ihrem Bruder und ihrer Katze Munz vor dem Eingang der Carina (zwischen 1946 und 1954) im Hintergrund die Platane (Foto: Therapiestation Carina)



90 Jahre alt und eingetragenes Naturdenkmal: die Platane bei der Carina



Ebenfalls sehenswert: die 1867 gepflanzte Obstbaumallee (Foto: Therapiestation Carina)

Helga Haubelt-Burba, die heute in Minnesota lebt, hat in der Zeit von 1946 bis 1954 mit ihrer Mutter und ihrem Bruder auf der Carina gelebt und in ihren Erinnerungen an diese Zeit erwähnt sie auch die Platane: „Unter dem großen Ahornbaum (sie bezeichnet die Platane fälschlicherweise als Ahornbaum) vor der Carina habe ich viele ‚Erdkuchen‘ in meinen kleinen blechernen Formen gebacken.“ Schon damals wurde die Platane wohl als etwas Besonderes wahrgenommen.

Heute, um viele Jahre älter und um vieles mächtiger - sie hat jetzt einen Stammumfang von vier Metern - ist die Platane erst recht ein Wahrzeichen geworden. An diesem Ort, an dem sich heute eine Therapiestation befindet, wo Menschen in schwierigen Lebenssituationen Zuflucht finden, wird diese Platane ihrer Symbolik aus der griechischen Mythologie gerecht. Dort ist die Platane nämlich wegen ihrer Schuppen-Borke, die sich stets erneuert, das Symbol der Regeneration und Erneuerung. Heute könnte also keine Baumart besser an diesen Ort der Einkehr und Regeneration passen, wie eben diese Platane.

Für nähere Informationen steht Ihnen Mag. Claudia Hämmerle gerne zur Verfügung (Tel.: 304-1450; [claudia.haemmerle@feldkirch.at](mailto:claudia.haemmerle@feldkirch.at))

# Feldkircher Familienfest im Reichenfeld

SONNTAG, 25. JUNI 2006, AB 9.30 UHR

Die Stadt Feldkirch und die Stadtmusik Feldkirch laden alle Feldkircherinnen und Feldkircher am Sonntag, 25. Juni, zu einem großen Familienfest im Reichenfeld ein.

Das Programm beginnt bereits um 9.30 Uhr mit einer Feldmesse mit Stadtpfarrer Rudolf Bischof und der Jugend der Stadtmusik Feldkirch. Anschließend Fröhschoppen mit dem Musikverein Leobendorf. In den Nachmittag begleitet werden die Besucher musikalisch von Lisili's Blechsalat.



Spiel und Spaß erwartet Sie beim Familienfest im Reichenfeld.

## Termin vormerken!

**Sonntag, 25. Juni,  
9.30 bis 17 Uhr**

### Feldkircher Familienfest und Reichenfeldfest der Stadtmusik Feldkirch

- Feldmesse mit Stadtpfarrer Rudolf Bischof und der Jugend der Stadtmusik
- Fröhschoppen mit dem MV Leobendorf
- Ausklang mit Lisili's Blechsalat
- Ponyreiten, Kutschenfahrten, Malwettbewerb, Spielwiese uvm
- Geocaching - GPS Schnitzeljagd für Familien
- Informationsstände

**Samstag, 24. Juni,  
Altes Hallenbad**

**Reichenfeldfest der Stadtmusik Feldkirch**  
20.00 Uhr John Goldner Unlimited  
22.30 Uhr The Spinning Wheels

Neben dem Musikprogramm bietet die Stadt Feldkirch ein umfangreiches Unterhaltungsangebot für Familien und Kinder mit Wettbewerben, Ponyreiten, Kutschenfahrten, Hüpfburg, Malwettbewerb und BodyPainting für Kinder, Luftballonstart, einer Spielwiese, einem Gewinnspiel mit schönen Preisen und vieles mehr.

## Bei schlechtem Wetter?

Bei schlechter Witterung begrüßt Sie am Sonntag die Stadtmusik Feldkirch im Obergeschoss des Alten Hallenbades zum Reichenfeldfest mit Feldmesse, Fröhschoppenkonzert und musikalischem Ausklang. Die Stadt Feldkirch präsentiert bei Regen ein reduziertes Unterhaltungs- und Informationsprogramm im Erdgeschoss des Alten Hallenbades. Die GPS-Schnitzeljagd findet bei jeder Witterung statt.

## Mitmachen beim „Geocaching“!

Für Mamas, Papas, Omas, Opas, Kinder und Enkel gibt es eine unterhaltsames „Geocaching“ Angebot. In einer Art GPS-Schnitzeljagd schicken wir kleine Gruppen mit GPS-Geräten ausgerüstet auf den Weg. Durch die Lösung von kniffligen Aufgaben werden sie mit Hilfe des GPS-Gerätes auf einem bestimmten Weg wieder zurück zum Fest finden.

Daneben gibt es aber auch viele Informationen für Familien. Die Stadt Feldkirch, Vereine und Institutionen präsentieren ihre Familienangebote. Mit dabei sind unter anderem der Arbeitskreis für Vorsorge und Sozialmedizin (AKS), die Feldkircher Krankenpflegevereine, das Eltern-Kind-Zentrum, der Verein Down Syndrom, Vbg. Tagesmütter und das Ferienheim Amerlügen. Die Offene Jugendarbeit Feldkirch stellt ebenfalls ihr Jugendangebot vor, präsentiert eine Break-Dance-Show mit der Break-Dance-Gruppe des TWOgether und organisiert mit „Geocaching“ ein modernes „Familienspiel“.

## „Geocaching“ - was ist das?

Geocaching lässt sich am besten als moderne Schatzsuche und Schnitzeljagd beschreiben. Kurz gefasst: Es gibt Leute, die verstecken irgendwo Dosen voller kleiner, netter Dinge sowie ein Notizbüchlein, das Logbuch. Und sie veröffentlichen das Versteck mit seinen Koordinaten im Internet.

Dies lesen andere, merken sich die Koordinaten und nutzen ihr GPS-Gerät, um diese Schätze zu finden. Einmal gefunden, wird eine Kleinigkeit aus dem Inhalt der Dose ausgetauscht, der

Besuch geloggt und die Dose wieder an derselben Stelle versteckt - für den nächsten...

Geocaching, das ist Spaß am unterwegs sein, am draußen sein; Spaß an der Suche und der Knobelei; Spaß an der Herausforderung; und Spaß am Austausch mit anderen Geocachern - über die Logbucheinträge, über die einschlägigen Websites oder Foren oder auch bei Treffen, sogenannten Event-Caches.

Die Faszination Geocaching ist schwierig auf den Punkt zu bringen, denn so unterschiedlich wie die Cachetypen, so abwechslungsreich wie die

Landschaften, in denen Caches versteckt sind, so verschieden sind auch die Geocacher-Typen: Während die einen Geocaching als Zusatzanreiz beim sportlichen Wandern betreiben, nutzen andere den Reiz der Schatzsuche, um ihre Kinder (oder sich selbst) zu Ausflügen zu bewegen. Die einen reizt besonders die Knobelei und das Suchen, andere haben genau dies, denn für sie liegt der Spaß eher darin, sich durch unwegsames Gelände zu kämpfen oder einfach nur schöne Touren zu machen und die reine Schatzsuche dabei nur als kleine Nebenfreude „mitzunehmen“.



STADTRÄTIN  
DR. BARBARA  
SCHÖBL-FINK

*„Die schönsten Projekte sind diejenigen, die gemeinsam entstehen. Das diesjährige Familienfest wird von vielen Beteiligten getragen, von den Vereinen und Institutionen, die sich in Feldkirch um Familien kümmern, von den Lehrlingen der Stadt Feldkirch und den MitarbeiterInnen des Bürgerservice, und natürlich vor allem von der Stadtmusik Feldkirch, die ihr traditionelles Reichenfeldfest mit der Stadt gemeinsam noch mehr für die Familien öffnet. Herzlichen Dank dafür. Allerdings wird der Tag erst zum Fest mit Ihnen, liebe Feldkircher Familien! Ich freue mich schon jetzt darauf, möglichst viele an diesem Tag im Reichenfeld begrüßen zu dürfen.“*

## Lernhilfe für Volksschulkinder

LERNBEGLEITUNG UND SPRACHFÖRDERUNG

### Ein Angebot zur Lernbegleitung und Sprachförderung für Kinder gibt es seit Februar in den Feldkircher Volksschulen.

Träger dieses Lernangebotes ist das „Institut für interkulturelle Angelegenheiten“ (inka). Das Angebot wird unterstützt vom Bundesministerium für Inneres (Projektstelle für Zuwanderung und Integration), dem Land Vorarlberg (Projekt „okay.zusammen leben“) sowie der Stadt Feldkirch.

Die inka-Lerngruppen eignen sich für Kinder, die Unterstützung beim Erlernen und Üben des Lernstoffes brauchen und deren Eltern keine Möglichkeit haben, dem Kind selbst zu helfen. Zusätzlich erhalten Kinder mit Sprachschwierigkeiten eine intensive Förderung der deutschen Sprache. Schulstadtrat Dr. Guntram Rederer sieht in diesen Lerngruppen eine wichtige Unterstützung für Schüler und Eltern. Die Kinder gewinnen durch diese Sprach- und Lerngruppen mehr Sicherheit für den Schulalltag.



In kleinen Gruppen werden die Kinder einmal wöchentlich für zwei Unterrichtsstunden von ausgebildeten Lehrpersonen in Deutsch und/oder Rechnen unterstützt. Angeboten werden diese Lerngruppen derzeit in den Volksschulen Feldkirch Levis, Gisingen-Oberau und Altenstadt. Insgesamt 31 Kinder werden im Rahmen dieses Projekts gefördert.

**Für nähere Informationen wenden Sie sich an Liane Scheuch, Abteilung Sport, Schulen, Kinder, Jugend (Tel. 304-1261).**



# Schüler schlüpfen in die Rolle des Lehrers

PC-SEMINAR FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

Seit Jänner 2006 bietet die Stadt Feldkirch einen Kurs an, der auf großes Interesse stößt: ein PC-Seminar für SeniorInnen. Das Besondere dabei ist, dass es Schülerinnen und Schüler sind, die den SeniorInnen Kenntnisse im Umgang mit dem PC vermitteln.

Pro Seminarteilnehmer steht ein Informatikschüler als Lehrer zur Verfügung! Durch diese individuelle Betreuung eignet sich der Kurs für Neueinsteiger, Anfänger wie auch leicht Fortgeschrittene, denn jeder lernt genau das, was ihn interessiert bzw. was er brauchen kann.



Neben der Hauptschule Gisingen-Oberau hat im Mai auch die Hauptschule Levis einen PC-Kurs von Schülern für Senioren organisiert.

Das Lehrangebot umfasst PC-Grundkenntnisse ebenso wie Dateimanagement, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationen. Natürlich wird aber auch der Umgang mit E-mail und die Nutzung des Internets eingehend erläutert.

Zunächst handelte es sich um ein Pilotprojekt der Stadt Feldkirch in Kooperation mit der Hauptschule Gisingen-Oberau. Aufgrund des großen Interesses und positiven Echos des ersten Seminars im Jänner, wird das Projekt jedoch fortgesetzt. Gleich zwei neue Kurse fanden im Mai statt: einer davon wieder in der Hauptschule Gisingen, ein zweiter in der Hauptschule Levis. Alle KursteilnehmerInnen erhielten ein umfangreiches Skript, das von Jakob Galehr, Fachlehrer an der Hauptschule Gisingen-Oberau, bereit gestellt wurde.



„Die in diesem Projekt gewählte Form des ‚Unterrichts‘ (ein Senior/eine Seniorin mit einem Schüler/Schülerin) ermöglicht das gezielte Eingehen auf die Wünsche der Seminarteilnehmer. Sie lernen also genau das, was sie lernen möchten bzw. was ihren Bedürfnissen entspricht. Für die Schüler ist es eine Herausforderung, in die Rolle des Lehrers zu schlüpfen. In der Vorbereitung auf dieses Projekt waren sie sichtlich bemüht, sich ‚verlorenes‘ Wissen wieder anzueignen, um dieser Rolle entsprechen zu können.“

JAKOB GALEHR, LEHRER AN DER  
HAUPTSCHULE GISINGEN-OBERAU



GesmbH.

## M. Scherrer

Der Raumausstatter

Vorhangdekorationen  
Tapete  
Wandbespannung  
Spannteppiche  
Bodenbeläge  
Polstermöbelwerkstätte

Landrichterstraße 5  
A - 6830 Rankweil  
Tel. 0 55 22 / 44 6 02, Fax DW 18  
m.scherrer@nexta.at

Die nächsten Kurse finden ab Herbst 2006 statt - Projektpartner werden dann voraussichtlich auch die Hauptschule Institut St. Josef und die Polytechnische Schule sein.

Für nähere Auskünfte wenden Sie sich an Mag. Judith Fischer, Bürgerservice (Tel.: 304-1240 [judith.fischer@feldkirch.at](mailto:judith.fischer@feldkirch.at)).



„Ich bin von der Idee, dass junge Menschen Senioren unterrichten, ganz begeistert. Das hilft beiden Seiten, Vorurteile abzubauen und voneinander zu lernen. Dem Selbstbewusstsein der Jugendlichen tut es sicher auch sehr gut, dass sie etwas können, was Ältere nicht können!“

BÄRBEL GÖSCH,  
SEMINARTEILNEHMERIN IN DER  
HAUPTSCHULE GISINGEN-OBERAU



„Mir macht der Kurs und die Idee, dass wir Schüler einmal die ‚Lehrer‘ sein dürfen, großen Spaß. Es ist auch interessant, jemandem, den man nicht kennt, etwas beizubringen.“

SANDRO FRICK, SCHÜLER DER  
HAUPTSCHULE GISINGEN-OBERAU



„Mir gefällt das Seminar hervorragend. Die Schüler erklären es sehr gut und verständlich. Ich konnte schon einiges dabei lernen.“

MARIE-LUISE SCHWEIZER,  
SEMINARTEILNEHMERIN IN DER  
HAUPTSCHULE LEVIS



„Der Kurs macht wirklich Spaß. Es ist einmal was anderes als der normale Unterricht. Toll finde ich, dass die Senioren so schnell lernen. Da macht das Unterrichten Spaß!“

FABIAN TICHY, SCHÜLER DER  
HAUPTSCHULE LEVIS

„SchülerInnen schlüpfen in eine neue Rolle und unterrichten SeniorInnen, so wird wertvolles Wissen zwischen Jung und Alt vermittelt. Gleichzeitig ist dies ein Beitrag, um das gegenseitige Verständnis zwischen Jugendlichen und Senioren zu fördern.“

STADTRÄTIN  
DR. BARBARA SCHÖBI-FINK

## Sprechstunden der StadträtInnen

Um für die persönlichen Anliegen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger da zu sein, haben die Mitglieder des Stadtrates nachstehende Sprechstunden im Rathaus eingerichtet.

### Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold

jeden Dienstag, 17 - 18 Uhr und  
Donnerstag, 9 - 11 Uhr  
(Auskunft: Tel. 304-1111)  
Um tel. Voranmeldung wird gebeten.

### Vizebürgermeisterin Erika Burtscher

jeden Dienstag und Donnerstag,  
9.30 - 11.30 Uhr  
(Auskunft: Tel. 304-1111)

### STR Dr. Barbara Schöbi-Fink

jeden Mittwoch, 9.30 - 10.30 Uhr  
(Auskunft: Tel. 304-1231)

### STR Wolfgang Matt

jeden Dienstag, ab 16.30 Uhr  
(Auskunft: Tel. 304-1323)  
Um tel. Voranmeldung wird gebeten.

### STR DI Walter Schwarz

nach telefonischer Vereinbarung  
(Auskunft: Tel. 304-1401)

### STR Dr. Karlheinz Albrecht

jeden Montag Nachmittag nach telefonischer Vereinbarung  
(Auskunft: Tel. 304-1160)

### STR Dr. Guntram Rederer

jeden Montag, 14 bis 15 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung  
(Auskunft: Tel. 304-1261)

### STR DI Veronika Brüstle-Zangerl

jeden Montag, 11 bis 12 Uhr  
nach telefonischer Voranmeldung  
(Auskunft: Tel. 304-1401)

### STR Rainer Keckeis

jeden Montag, 11.30 bis 12.30 Uhr  
nach telefonischer Voranmeldung  
(Auskunft: Tel. 304-1401)

# Hochsaison in Waldbad und Felsenau

BADESPAß IN FELDKIRCH IST VOLL IM GANGE

Seit Ende April erfreuen sich Besucher im Erlebnis-Waldbad Gisingen und im Schwimmbad Felsenau an den Annehmlichkeiten der beliebten Badeanlagen. „Wir bieten unseren Gästen neben moderner Infrastruktur, höchstem Hygienestandard und erstklassigem Service auch ein kleines, aber feines Angebot an Aktionstagen und gesundheitsfördernden Aktivitäten“, unterstreicht der KKF-Geschäftsführer Robert Allgäuer.

Im Waldbad wird das bestehende Erlebnisangebot im Wasser (mit Attraktionen wie Wellen- und 70-m-Rutsche, Strömungskanal, Massagebucht und Schaukelgrotte) seit heuer an Land durch ein neues Spielgerät, genannt „Krake“, erweitert. Die Krake wird für noch mehr Spaß am Spielplatz sorgen. Zudem wurden zu Saisonbeginn zwei Bilderausstellungen präsentiert, die über den Wasserkreislauf und die Tätigkeiten der Badmitarbeiter informieren. Diese können die ganze Saison bei einem Rundgang durchs Bad besichtigt werden.



Zusätzliche Liegeflächen bieten den Felsenau-Besuchern noch mehr Komfort beim Sonnenbad.



Ab Mitte Juni ist das Waldbad täglich bis 20 Uhr (Fr und Sa bis 20.30 Uhr) geöffnet.

## Erweiterte Liegeflächen und Sonnensegel

Im Schwimmbad Felsenau wurde das Kinderbecken mit einem neuen Sonnensegel ausgestattet, das für die Jüngsten auch beim Planschen den wichtigen UV-Schutz bietet. Um noch mehr Badegästen komfortables Entspannen und Sonnenbaden zu ermöglichen, stehen ab dieser Saison zusätzlich zu den bestehenden Holzliegen rund ums Becken zehn neue Liegeflächen mit insgesamt 40 m<sup>2</sup> zur Verfügung.



Auch viele junge Badegäste nehmen begeistert an der kostenlosen Aqua Aerobic teil.

## Sommerprogramm

Aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise finden Sie laufend unter [www.feldkirch.at/kkf](http://www.feldkirch.at/kkf) und erstmals auch auf den Infomonitoren in allen Stadtbusen.

### Waldbad

#### Aqua-Fitness

jeweils Montag, um 10 Uhr und Donnerstag, um 18.30 Uhr unter Leitung einer Fitnesstrainerin des „Life-Fitness Wellness“

### Felsenau

#### Qi Gong und Tai Chi:

jeweils Mittwoch, um 10 Uhr

#### Aqua-Aerobic:

jeweils Samstag oder Sonntag

#### Energie- und Entspannungsmassage:

jeweils Freitag oder Samstag

Alle Fitnessangebote sind für die Badegäste kostenlos!

## Neu: Vollmond-schwimmen!

Ab Mitte Juni gelten in beiden Bädern die verlängerten Öffnungszeiten, täglich von 9 bis 20 Uhr. Am Wochenende besteht sogar Badegelegenheit bis 20.30 Uhr (Waldbad: Freitag und Samstag; Felsenau: Freitag).

Erstmals im Bezirk Feldkirch wird heuer im Schwimmbad Felsenau am 11. Juni und 11. Juli „Vollmondschwimmen“ bis Mitternacht angeboten. Ein abendliches Bad in der vom Mondenschein erleuchteten Felsenau, sollten Sie sich nicht entgehen lassen!

## „10 plus 1“

Viele Badegäste nutzen schon die Vorteile der Saisonkarte, welche auch als Kombikarte für Waldbad und Felsenau erhältlich ist.

Die neue Punktekarte „10 plus 1“ - 10 mal bezahlen, 11 mal baden - bietet Vielschwimmern eine tolle Alternative, die übertragbar ist und weitergegeben werden kann.

## Kurzbadekarte

Für alle Berufstätigen ist die bisherige Abendkarte (neu „Kurzbadekarte“ genannt) diesen Sommer bereits ab 16.30 Uhr erhältlich und lädt nach einem harten Arbeitstag nun noch früher ein, zum günstigen Eintrittspreis ins Wasser zu tauchen.



### Termine Vormerken!

Sa, 3. Juni	Aktion „sun : watch“ - Sonne ohne Gefahr	Felsenau
So, 11. Juni	Vollmondschwimmen	Felsenau
Di, 13. Juni	Aktion Baderatte (Sichere Gemeinden)	Waldbad
Sa, 24. Juni	Sommernachtsfest	Felsenau
Sa/So, 8./9. Juli	NIVEA Sun Bädertour	Waldbad
Di, 11. Juli	Vollmondschwimmen	Felsenau
Sa, 15. Juli	Schnuppertauchen (Tauchclub Vorarlberg)	Waldbad
Mi - Fr, 26. - 28. Juli	Raiffeisen Club Beachvolley Bädersommer	Waldbad



Spielerisch lernen Kinder bei der Aktion Baderatte die wichtigsten Baderegeln kennen und werden zu stolzen „Baderatten“ gekürt.

# Miele

## Waschvollautomat W Meteor 1000



1.400 U/min

Abbildung ähnlich

Schleuderwahl:  
400-1400 U/min

Restzeitanzeige

Feinlochtrommel

1-5 kg Belademenge

Spezialprogramme

LC-Display

€ 799,-

ELEKTRO ZIMMERMANN

Installationen • Geräte • Planung

Neustadt 12, 6800 Feldkirch

Tel.: 05522/72304

# Umbauarbeiten kurz vor Fertigstellung

ERÖFFNUNG WALDSTADION AM 8. JULI 2006

**Bis Ende Juni sollen die Arbeiten im Waldstadion abgeschlossen sein. Somit kann am 8. Juli das rundum sanierte und erweiterte Stadion seinen Nutzern übergeben werden. 2,4 Mio. Euro wurden in den Ausbau investiert. Die beiden Hauptnutzer, der Sparkasse FC BW Feldkirch und die Raiffeisen TS Gisingen haben die Bemühungen der Stadt mit großartigen ehrenamtlichen Leistungen unterstützt.**

Rechtzeitig zum 60-Jahr-Jubiläum des Sparkasse FC BW Feldkirch - mittlerweile der größte Fußballclub Vorarlbergs - wird das neue Stadion fertig gestellt und steht künftig als Sportanlage mit modernster Infrastruktur zur Verfügung.

Die offizielle Eröffnung des sanierten Waldstadions wird in Anwesenheit von Sportlandesrat Mag. Siegi Stemer und Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold am Nachmittag des 8. Juli erfolgen.



ERIKA BURTSCHER,  
SPORTSTADTRÄTIN

*„Mit der Sanierung und Erweiterung des Waldstadions können wir nicht nur für Feldkircher Traditionsvereine, sondern auch für zahlreiche andere Sportler entsprechende Infrastruktur bereit stellen. Mein persönliches Dankeschön gilt allen Vereinsmitgliedern, die uns dabei ehrenamtlich und tatkräftig unterstützt haben!“*



Mit großartigen Eigenleistungen haben die Mitglieder des Sparkasse FC BW Feldkirch und der Raiffeisen Turnerschaft Gisingen den Umbau des Waldstadions unterstützt.

Dabei erwartet die Zuschauerinnen und Zuschauer ein Fußballturnier mit allen Feldkircher Mannschaften sowie die Finalläufe des „Schnellsten Feldkirchers“, jener Bewerb, der alljährlich von der Turnerschaft Gisingen organisiert wird und dem großer Stellenwert in der Jugendförderung beikommt.

## Vereine packen an

Großartig mit Hand angelegt bei den Sanierungsarbeiten haben die Vereinsmitglieder der beiden Hauptnutzer des Waldstadions. Mit umfangreichen Eigenleistungen konnten sie sicherstellen, dass „ihr“ Stadion nun allen Anforderungen entspricht.

## Eröffnung Waldstadion Gisingen

AM SAMSTAG, 8. UND  
SONNTAG, 9. JULI 2006

- Fußballturnier mit allen Feldkircher Mannschaften
- Finalläufe „Schnellster Feldkircher“
- Musikalische Umrahmung der offiziellen Eröffnung durch den Musikverein Gisingen

### Erwerben Sie Ihren Sitzplatz im Stadion!

Der FC BW Feldkirch und die TS Gisingen suchen Sitzplatzpaten für 700 Stadionsitze auf der Haupttribüne. Für fünf Jahre zeugt ein persönliches Namens- oder Firmenschild der Paten von ihrer Verbundenheit mit dem Sport.

**Nähere Auskünfte unter Tel.: 0664/2645607**

# Rüscher und Söhne Bau

WIRTSCHAFTSSTANDORT FELDKIRCH

**2005 hat die Fa. Rüscher und Söhne Bau ihr neues Betriebsgebäude in der Runa bezogen. Mit dem Standortwechsel ist das Feldkircher Familienunternehmen zu seiner Kernkompetenz als Baumeister und Bau-träger zurückgekehrt.**

Die Vorteile des Standortes im Industriegebiet Runa sehen die beiden Geschäftsführer Ing. Wolfgang Rüscher und Walter Rüscher in erster Linie in der Verkehrsanbindung und der vorhandenen Infrastruktur.

Das 1977 gegründete Unternehmen beschäftigt heute 20 MitarbeiterInnen. In den zurück liegenden fast 30 Jahren hat Rüscher und Söhne Bau in Feldkirch 800 Reihenhäuser, Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen errichtet.

Derzeit entstehen weitere Wohnanlagen in Altach (mit 20 Wohnungen) in Röthis (9 Wohnungen) sowie Einfamilienhäuser in Gisingen, Meiningen und Göfis. Geplant ist die Errichtung einer Wohnanlage in Altenstadt beim Mühlbach.

Für die weitere Zukunft ihres Unternehmens setzen die Geschäftsführer auf ein gesundes Wachstum ihres Betriebs. Mit Qualität wollen sie ihre Position am Markt festigen.



800 Reihenhäuser, Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen hat die Fa. Rüscher in den letzten 30 Jahren in Feldkirch errichtet.



Bürgermeister Berchtold und Wirtschaftsstadtrat Matt zu Besuch am neuen Standort Runa.



Das neue Betriebsgebäude der Fa. Rüscher am Egetenweg 46

## Rüscher und Söhne Bau GmbH & CoKG

Egetenweg 46, Feldkirch  
Geschäftsführer: Ing. Wolfgang Rüscher, Walter Rüscher  
Prokurist: Horst Kessler  
Mitarbeiterzahl: 20

## Kunst & Geldanlage

PREMIERE DES NEUEN PRIVATE BANKINGS

**Das Private Banking der Sparkasse Feldkirch und ihr neuer Partner LGT, die Anlageexperten des Fürstenhauses von Liechtenstein, stellten sich mit „Kunst & Geldanlage“ mit Teufelsgeiger Florian Meierott und im Rahmen der Ausstellung „nachts“ im Palais Liechtenstein vor.**

Die Vorstandsdirektoren der Sparkasse Feldkirch, Werner Böhler und Mag. Anton Steinberger, die Private Banking-Spezialisten Günther Weber, Werner Lang, Karl Lang und Thomas Lang sowie Roger Gaug und Thomas Heller von der LGT freuten sich über das außergewöhnliche Interesse der Gäste.



Private Banking Premiere mit „Teufelsgeiger“ Florian Meierott

## 2 neue Mitglieder für den FC Tosters 99

INTEGRATION VON AFGHANISCHEN ASYLWERBERN

Abdullah und Ata heißen die beiden neuen Mitglieder des FC Tosters 99. Die beiden Jungs sind 16 und 17 Jahre alt und wohnen derzeit in der Wohngemeinschaft für unbegleitete minderjährige Fremde der Caritas in Tisis.

Sie sind vor ca. neun Monaten aus Afghanistan bis nach Österreich geflüchtet. Beide sind mit großem Eifer dabei und haben noch kein Training ausgelassen. Ata konnte sogar beim 5:0 Heimsieg gegen den USV Thüringerberg gleich im ersten Spiel ein Tor erzielen.



Ein vorbildlicher Verein:  
der FC Tosters 99 (v.l.n.r.:  
Jürgen Breuß, Ata, Abdullah  
und Christian Fiel)



„Ich würde es sehr begrüßen, wenn auch andere Vereine diesen Weg beschreiten, um unseren Jugendlichen die Chance einer sinnvollen Freizeitgestaltung geben zu können. Der FC Tosters 99 zeigt sich hier als Vorbild gelungener und gelebter Integration. Initiativen wie diese braucht unsere Gesellschaft um Menschen in Not in unserer Mitte zu begrüßen.“

GERHARD KECKEIS,  
FLÜCHTLINGSHILFE DER CARITAS

„Wir wollen mit dieser Aktion einen aktiven Beitrag zur Integration von Flüchtlingen und Migranten in unserer Gesellschaft leisten“, so Christian Fiel und Jürgen Breuß vom FC Tosters 99. „Es ist eine schöne und spannende Aufgabe, die beiden Jungs in unser Vereinsleben - mit allen sprachlichen und kulturellen Unterschieden - zu integrieren, welcher wir uns gerne annehmen“, so die beiden Vertreter des Vereins weiter.

Auch die Caritas begrüßt das Engagement des Tostner Fußballclubs sehr. Flüchtlingsbetreuer Gerhard Keckeis von der Wohngemeinschaft Rosamichlweg: „Über Integrationsarbeit wird in unserer Gesellschaft zur Zeit viel diskutiert, gerade im Jugendbereich. Hier sind vor allem Vereine für uns eine wichtige Schnittstelle. Da unsere Ressourcen in der Flüchtlingsarbeit sehr beschränkt sind, ist das Engagement des FC Tosters 99 eine große Bereicherung für unsere Jugendlichen. Hier fühlen sie sich angenommen und können zeigen was in ihnen steckt. Dies stärkt ihren Selbstwert und lässt sie vom Zuseher zum Akteur werden.“

## Rankweil - Feldkirch Triathlon

TRIATHLON FÜR JEDERMANN  
AM 6. AUGUST

Der erste Triathlon in Feldkirch findet am Sonntag, 6. August in Rankweil und Feldkirch statt.

Gestartet wird mit der Schwimmrunde im Baggersee in Rankweil, weiter geht es per Rad über Rankweil nach Feldkirch und durch die Feldkircher Innenstadt führt ein attraktiver Laufkurs zum Ziel in der Marktgasse.

In drei Kategorien (Einzel, Staffel und Paar) kann gestartet werden. Veranstaltet wird der Triathlon von der Feldkircher Werbe- und Tourismus GmbH, Erlebnis Rankweil Marketing und Fitness Branner.

Für nähere Informationen wenden Sie sich an Nathalie Neunteufel (Tel.: 73467-3411).

# Mehr als nur ein Spiel!

HAK-SCHÜLER TESTEN IHRE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

In den letzten Wochen fand in den Vorarlberger Handelsakademien in Zusammenarbeit mit den Raiffeisenbanken der Wettbewerb „TOPSIM General Management“ statt.

TOPSIM ist das bekannteste und anspruchsvollste Unternehmensplanspiel im deutschen Sprachraum. Auch große Konzerne bedienen sich in der Ausbildung des Führungspersonals dieses Lehrinstruments. Im Planspiel treten die Teams gegeneinander an, um ihr Unternehmen gegen harte Konkurrenz erfolgreich zu führen.

Im Zuge ihres Förderauftrages übernimmt Raiffeisen auch bildungspolitische Verantwortung und unterstützt deshalb dieses Projekt. Es soll den Teilnehmern nicht zuletzt zu einer besseren Startposition im Berufsleben und zu unternehmerischem Denken verhelfen.



Die Preisverteilung für die Teams der Handelsakademie Feldkirch führten Mag. Richard Erne, Vorstandsdirektor der Raiffeisenbank Feldkirch und Clubbetreuer Ulrich Knoll durch. Die Gewinner aus Feldkirch nahmen in der Folge am Landesbewerb teil und konnten dort den ausgezeichneten vierten Platz erreichen.

## Unternehmer sein heute

SPARKASSE FELDKIRCH

Im Rahmen der von der Sparkasse Feldkirch mit der Fachhochschule Vorarlberg und den VN ausgerichteten Veranstaltung „Unternehmer sein heute“ im Montforthaus war Ing. Martin Pfanner aus Feldkirch zu Gast, dessen Unternehmen Omicron vor kurzem zum zweitbesten Arbeitgeber Österreichs gewählt worden ist.

Die Vorstandsdirektoren der Sparkasse Feldkirch, Werner Böhler und Mag. Anton Steinberger sowie der Leiter der Firmenkundenbetreuung, Prokurist

Mag. Timo Bereuter, konnten zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus ganz Vorarlberg begrüßen.

„Unternehmer sein heute“ startete mit diesem spannenden Abend in Feldkirch in das bereits dritte Jahr seines Bestehens und hat sich mittlerweile zu einer der erfolgreichsten Unternehmerveranstaltungsreihen Vorarlbergs entwickelt. Das Interesse für diesen Abend war einmal mehr enorm, sodass die Veranstaltung, wie schon im Vorjahr, von der Schalterhalle der Sparkasse Feldkirch ins Montforthaus verlegt wurde.



v.li.: Mag. Timo Bereuter (Firmenkundenleitung Sparkasse Feldkirch), FH-Rektor DI Rudi Feurstein, Ing. Martin Pfanner (Omicron), Vorstandsdirektoren Mag. Anton Steinberger und Werner Böhler (Sparkasse Feldkirch).

# Neues Tanklöschfahrzeug übergeben

FEUERWEHR GISINGEN

Am 21. Mai konnte Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold in feierlichem Rahmen ein neues Tanklöschfahrzeug an die Feuerwehr Gisingen übergeben. Nach zwei Jahren Planungs- und Vorlaufzeit steht den 65 Wehrmännern ein Fahrzeug zur Verfügung, das exakt auf ihre Bedürfnisse abgestimmt ist und modernsten Ansprüchen gerecht wird.

Die Feuerwehr Gisingen ist die größte der sechs Feldkircher Wehren. Sie zeichnet mittlerweile bereits für die Sicherheit von 3.300 Haushalten bzw. über 8.000 Einwohnern verantwortlich.

„Der Stadt Feldkirch ist es ein Anliegen“, so Bürgermeister und Feuerwehrreferent Berchtold im Rahmen der Fahrzeugübergabe, „leistungsfähige und gut ausgerüstete Wehren zu haben.“ Dafür hat die Stadt in den zurück liegenden 10 Jahren 4,8 Mio. Euro investiert, das entspricht 13.600 Euro für jeden der 350 Wehrmänner und Wehrfrauen.

Gleichzeitig bedankte sich Bürgermeister Berchtold für den großartigen ehrenamtlichen Einsatz der Feldkircher Feuerwehren, wobei auch die Familienangehörigen immer wieder auf gemeinsame Stunden verzichten und somit einen unverzichtbaren Beitrag zum Wohl der Feldkircherinnen und Feldkircher leisten.



In den neuen Mercedes ist Wissen und Erfahrung der Feuerwehr Gisingen eingeflossen.

## Tanklöschfahrzeug TLF-A 3000/200

Fahrgestell: Mercedes Benz Atego  
1628 AF 4x4 permanenter Allradantrieb  
Motorleistung: 280 PS  
Wassertank: 3.000 Liter  
Schaumtank: 200 Liter  
Besatzung: 9 Mann



Am 21.5. wurde das neue Tanklöschfahrzeug an die Feuerwehr Gisingen übergeben (v.l.: Oliver Hammerle, Abschnittsfeuerwehrkommandant Ewald Spalt, Peter Ender, Christine Burtscher, Kommandant Franz Telfser, Landesrat Ing. Erich Schwärzler, Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold)

## Langjährige Wehrmänner geehrt

EMPFANG IM RATHAUS

In bewährter Tradition waren am 20. April langjährige Mitglieder der Ortsfeuerwehren zu einem Empfang ins Rathaus geladen. Bürgermeister Berchtold bedankte sich bei den Wehrmännern für ihr langjähriges Engagement und die Treue, sowie bei deren Familien für das aufgebrachte Verständnis.

### 25-jährige Tätigkeit

Gerhard Zerlauth	Feuerwehr Tosters
Gebhard Erath	Feuerwehr Tosters
Manfred Schöch	Feuerwehr Nofels
Christoph Schatzmann	Feuerwehr Nofels

### 40-jährige Tätigkeit

Franz Telfser	Feuerwehr Gisingen
Johann Strigl	Feuerwehr Gisingen
Franz Meier	Feuerwehr Gisingen
Armin Kuster	Feuerwehr Gisingen

### 60-jährige Tätigkeit

Franz Baldauf	Feuerwehr Gisingen
Paul Fehr	Feuerwehr Nofels
Johann Kühne	Feuerwehr Nofels



Auf 60 Jahre Mitgliedschaft blicken zurück (v.l.): Johann Kühne (Feuerwehr Nofels), Franz Baldauf (Feuerwehr Gisingen) und Paul Fehr (Feuerwehr Nofels)

# Den Profis über die Schulter schauen

SANITÄTSHILFEWETTBEWERB DES ROTEN KREUZES

**Am Samstag, den 10. Juni werden in Feldkirchs Innenstadt zahlreiche Verletzte und ein Großaufgebot von Rotkreuz-Mitarbeitern zu sehen sein. Eine besonders gefährliche Veranstaltung? Ganz im Gegenteil: Von 9 bis 16 Uhr findet der Landeswettbewerb für Sanitätshilfe in Feldkirch statt.**

An insgesamt neun Stationen, die sich über die Innenstadt verteilen, stellen die TeilnehmerInnen ihr Wissen und ihr Können unter Beweis. Welche Aufgaben dabei genau zu bewältigen sind, wird bis zum Schluss geheim gehalten, damit alle die gleichen Ausgangsbedingungen haben. Fest steht aber schon jetzt, dass auf die Teilnehmer eine Theoriestation und ein so genanntes „Großschadensereignis“ zukommt.

## Täuschend echt

Die Übungen werden besonders „echt“ gestaltet. Jene, die die Verletzten darstellen, werden nach realistischen Verletzungsmustern geschminkt. Ca. 20 bis 25 Freiwillige von der Krankenpflegeschule, der Feuerwehr und dem Jugendrotkreuz werden den Wettbewerb auf diese Weise hautnah miterleben. Insgesamt sind an der Organisation dieser Veranstaltung rund 120 Personen beteiligt.

Rotkreuz-Abteilungen aus Vorarlberg, aber auch aus anderen Bundesländern, werden zum Wettbewerb erwartet. Pro Abteilung nehmen heuer bis zu vier Teams mit je drei Personen und einem Ersatzmitglied teil.



Profis bei der Arbeit - am 10. Juni können Sie in der Feldkircher Innenstadt live dabei sein.

## Genau fachliche Bewertung

Die Aufgaben werden vom Landesverband des Roten Kreuzes erarbeitet, die Bewertung übernehmen speziell ausgebildete Lehrsanitäter. Sie achten darauf, dass die Teilnehmer nicht nur fachlich mit den jeweiligen Situationen umgehen können, sondern auch als Team gut zusammen arbeiten. Für die Bewertung ist es ebenso wichtig, dass ein vorgegebenes Zeitlimit eingehalten und die entsprechenden Behandlungsschritte nach der aktuellen Lehrmeinung des Österreichischen Roten Kreuzes umgesetzt werden.

Für besondere Leistungen werden an die Teilnehmer Leistungsabzeichen vergeben. Beim Wettbewerb im Vorjahr in Bludenz konnten die beiden Teams aus Feldkirch Leistungsabzeichen in Silber bzw. in Bronze erreichen.

## Rotes Kreuz Feldkirch

Das Rote Kreuz hat in Feldkirch insgesamt 112 Mitarbeiter, darunter 13 Hauptamtliche und 24 Zivildienstler.

Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen leisten Großartiges: 2005 haben sie insgesamt 36.054 ehrenamtliche Stunden erbracht.

## Landeswettbewerb für Sanitätshilfe

**Am Samstag, 10. Juni, von 9 bis 16 Uhr in der Feldkircher Innenstadt**

Der Wettbewerb ist eine beeindruckende Leistungsschau des Roten Kreuzes und bietet die Möglichkeit, sich von der Professionalität der freiwilligen MitarbeiterInnen des Roten Kreuzes zu überzeugen.

Das Rote Kreuz informiert an verschiedenen Stationen über seine Grundsätze, Aufgaben und Angebote.

# Hilfsbereitschaft macht vieles wett

MENSCHENGERRECHTE STADT- UND UMWELTGESTALTUNG



1993 wurde in Feldkirch erstmals eine Bestandsaufnahme über menschengerechte Stadtgestaltung durchgeführt. Dabei wurde ein Maßnahmenkatalog für öffentliche Gebäude entwickelt, der in den letzten Jahren Schritt für Schritt umgesetzt werden konnte. Die meisten öffentlichen Gebäude sind heute behindertengerecht adaptiert. Bei neuen Bauten ist menschengerechte Gestaltung ein Standard.

Dass die Stadt Feldkirch in ihren Bemühungen gemeinsam mit behinderten MitbürgerInnen erfolgreich war, belegen mehrfache Auszeichnungen beim landesweiten Wettbewerb „Menschengerechtes Bauen“. Dennoch: Im Alltag stoßen Menschen mit Behinderung auch in Feldkirch nach wie vor vieler Orts auf Barrieren.

## Der Behindertenführer zeigt's

Im Jahr 2003 wurde von der Stadt Feldkirch gemeinsam mit dem Stammtisch für Behinderte und Nichtbehinderte sowie der Stelle für Gemeinwesenarbeit der Feldkircher Behindertenführer zum dritten Mal neu aufgelegt. Darin ist genau ersichtlich, welche öffentlichen Gebäude, welche Arztpraxen, welche Cafés, Hotels und andere Einrichtungen behindertengerecht ausgestattet sind.

Der Feldkircher Behindertenführer wurde 2003 zum dritten Mal neu aufgelegt.



Viele Gebäude sind mittlerweile barrierefrei zugänglich.



Wir haben das „Jahr der Lebensräume“ in Feldkirch zum Anlass genommen, gemeinsam mit Margot Koch vom Stammtisch für Behinderte und Nichtbehinderte die Probe aufs Exempel zu machen und uns in einem Rundgang durch Feldkirch zeigen zu lassen, wo bauliche Adaptierungen den Alltag behinderter Mitmenschen erleichtern und wo Barrieren Schwierigkeiten bereiten.



Hilfsbereitschaft erleichtert im Alltag von behinderten Mitmenschen vieles.

## Barrierefreie Zugänge

RollstuhlfahrerInnen ist der Zugang zu Gebäuden oft verweigert. Sind es auch nur zwei Stufen, so stellen diese doch ein unüberwindliches Hindernis dar. In den letzten Jahren wurde gerade bei Neubauten auf die Realisierung barrierefreier Zugänge geachtet. Viele Banken, öffentliche Einrichtungen, Apotheken oder auch Arztpraxen sind heute deshalb behindertengerecht zugänglich - eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die wichtigsten Dinge des Alltags selbstständig erledigt werden können.

„Zugänge sind oftmals nicht mehr das Problem“, so Margot Koch. „Was aber, wenn z.B. bei einem Arztbesuch das WC benützt werden muss?“ Oft sind die Sanitäreinrichtungen nicht für Rollstuhlfahrer geeignet, weil die WCs zu klein sind, oder aber es fehlen Handläufe, die eine wesentliche Hilfestellung darstellen.



Behindertengerechte Sanitäranlagen gibt es leider immer noch zu wenige.

## Selbstständig einkaufen

Alleine einkaufen zu gehen, ist für RollstuhlfahrerInnen eine ziemliche Herausforderung. Eine Begleitperson, die Waren von den Regalen holt, ist da in jedem Fall von Vorteil. Genügend Platz, um mit dem Rollstuhl bequem zwischen den Regalen hindurch zu kommen ist in den großen Lebensmittelgeschäften im Normalfall geboten.

Nicht so einfach ist der Besuch einer Bäckerei. „Da kann es schon vorkommen“, so Margot Koch, „dass ich auf der Straßen warte, bis eine Verkäuferin mir die entsprechenden Produkte heraus bringt. In der Auswahl bin ich dann natürlich beschränkt.“

*„Nicht immer müssen es bauliche Veränderungen sein, die die Situation für behinderte Menschen verbessern. Mindestens so wichtig ist die Haltung der Menschen, die einem hilfsbereit entgegen kommen. Hilfsbereitschaft macht vieles wett.“*

MARGOT KOCH,  
STAMMTISCH FÜR BEHINDERTE  
UND NICHTBEHINDERTE

Schwierig ist einkaufen aber auch in Modegeschäften. „Überaus hilfreich wäre eine Umkleidekabine, die groß genug ist, um mit dem Rollstuhl hinein zu kommen“, erklärt Margot Koch.

So unterschiedlich die Behinderungen, so unterschiedlich sind auch die Bedürfnisse der Menschen. Für viele jedoch nützlich wäre ein Stuhl in der Umkleidekabine, um sich hinzusetzen. Letzteres zeigt, dass oft schon Kleinigkeiten wichtige Erleichterungen bringen können.

## Auf einen Kaffee

Natürlich legen auch Menschen mit Behinderung bei einem Einkaufsbummel gerne eine Kaffeepause ein. Während die Zugänge oft kein Problem darstellen, sind viele Cafés von ihrer Ausstattung her sehr eng - Tisch an Tisch - sodass man mit einem Rollstuhl kaum Platz findet.

Noch mehr zu schaffen macht die Tatsache, dass es in den Cafés keine behindertengerechten Sanitäranlagen gibt. „Bei unserem Rundgang durch Feldkirch haben wir kein einziges Café mit behindertengerechtem WC gefunden“, bedauert Margot Koch.

In Restaurants ist die Situation deutlich besser und der Stammtisch für Behinderte und Nichtbehinderte kann für seine Treffen zwischen verschiedensten Orten wählen.



## Und der Bankomat?

Was für Behinderte eine unüberwindliche Barriere darstellt, wird von Nichtbehinderten oft gar nicht als solche wahrgenommen. Dass beispielsweise normal hohe Bankomaten für einen Rollstuhlfahrer unerreichbar sind, ist den meisten von uns nicht bewusst. In Feldkirch gibt es einige Bankomaten, die abgesenkt und damit behindertenfreundlich gestaltet sind. Entsprechend gerne werden sie in Anspruch genommen.

## Erfolgreicher Schi-Nachwuchs

WSV NOFELS

**Einmal mehr konnte Bürgermeister Mag. W. Berchtold junge Sportlerinnen und Sportler im Rathaus begrüßen. Anlass war der Gewinn der Mannschaftswertung des Schiclub Oberland-Cups 2005/06 durch den WSV Nofels.**

Er gratulierte besonders den jungen Schirennläuferinnen und -läufern zum Sieg in diesem Wettbewerb, der nach 20 Jahren wieder vom WSV Nofels gewonnen werden konnte. In diesem Ergebnis, so Berchtold, spiegelt sich die jahrelange hervorragende und breite Nachwuchsarbeit des WSV Nofels wider. Dafür dankte er den Verantwortlichen im Verein ebenso wie den Trainerrinnen und Trainern.



# Frühzeitiger Kontakt ist die beste Basis

15 JAHRE MOBILER HILFSDIENST

Am 1. April 1991 wurde der Mobile Hilfsdienst (Mohi) in Feldkirch gegründet und ist seither ein wichtiger Bestandteil in der Umsetzung des Altenhilfekonzeptes. Mehr als 1.100 Personen haben in den vergangenen 15 Jahren die Dienste des Mohi genutzt. Dabei wurden fast eine halbe Million Einsatzstunden geleistet. Über 450 HelferInnen waren um das Wohl der KlientInnen und der pflegenden Angehörigen bemüht.

Der Bedarf nach einem Mobilen Hilfsdienst in Feldkirch wurde Anfang der 90er Jahre in den Feldkircher Sozialgesprächen thematisiert. Zuvor wurden Tätigkeiten des Mohi in freiwilliger Nachbarschaftshilfe oder aber durch Schwestern der Feldkircher Krankenpflegevereine, die damit aufgabenfremde Tätigkeiten erledigten, erfüllt. Mit der Gründung des Vereins Mohi, dem seit Beginn Altbgm. Dr. Heinz Bilz als Obmann vorsteht, konnte somit eine Lücke im ambulanten Betreuungsangebot geschlossen werden.

Bis 1996 war der Mohi, im Stützpunkt des Krankenpflegevereins Nofels untergebracht. Mit Eröffnung des Haus Nofels erhielt er dort eine entsprechende Unterkunft.

## Mobiler Hilfsdienst Feldkirch

Durchschnittlich 120 HelferInnen  
306 KlientInnen

Alle HelferInnen absolvieren eine Grundausbildung (zu Themen wie Ethik, Kommunikation, Gesundheit/Krankheit) und nehmen an regelmäßigen Fortbildungen teil.



In den vergangenen 15 Jahren hat der Mohi  
1.100 FeldkircherInnen betreut.

## Durchschnittlich 120 HelferInnen

Im Durchschnitt sind es 120 Helferinnen und Helfer, die dem Mohi zur Verfügung stehen und monatlich ca. 200 Klienten betreuen. „Es sind vor allem junge Mütter, die in Karenz sind oder kleine Kinder haben, oder aber Frauen, deren Kinder bereits wieder aus dem Haus sind, sowie sieben Männer, die wir beim Mohi beschäftigen“, erklärt Geschäftsführer Wolfgang Breuß.

Die HelferInnen erhalten € 8,40 pro Einsatzstunde - exakt jener Betrag, der von den Klienten bezahlt wird. Struktur und Organisation des Mohi werden zu 60 Prozent vom Land Vorarlberg und zu 40 Prozent von der Stadt Feldkirch getragen.

## Weit mehr als „Haushaltshilfe“

Der Schwerpunkt der Aufgaben des Mohi besteht in der Übernahme von hauswirtschaftlichen Aufgaben mit gleichzeitiger mitmenschlicher Begleitung. „Es gibt oft Missverständnisse, wenn Klienten meinen, der Mohi übernehme nur Putzarbeiten“, so Wolfgang Breuß. „Der Mohi leistet weit mehr, indem wir bemüht sind, die betreuten Personen zu aktivieren, ihnen Ansprache zu geben und den meist beschwerlichen Alltag zu erleichtern“. Der Mohi übernimmt aber auch pflegerische Tätigkeiten, die von der Hauskrankenpflege an die HelferInnen übergeben werden.

Seit 1997 gibt es darüber hinaus das Angebot einer Tagesbetreuung im Haus Nofels, die von Margarete Rothmund koordiniert wird. Dort können pflegende Angehörige für einige Stunden oder einen ganzen Tag entlastet werden. Vor al-



WOLFGANG  
BREUß,  
GESCHÄFTS-  
FÜHRER DES MOHI

*„Es ist wichtig und hilfreich, nicht zu lange zuzuwarten. Der frühzeitige Einstieg in eine Betreuungssituation garantiert Sicherheit und die Möglichkeit, die Helfer und die Organisation kennenzulernen. Ein frühzeitiger Kontakt zum Mohi - bevor intensive Betreuung nötig wird - ist daher die beste Basis für alle Beteiligten.“*

lem in der Urlaubszeit ist die Tagesbetreuung immer wieder eine hilfreiche Ergänzung. Gleichzeitig ist die Tagesbetreuung für einsame und allein lebende Menschen eine Abwechslung zum gewohnten Alltag.

**N**icht zuletzt werden durch MitarbeiterInnen des Mohi Nachtdienste von 22 bis 6 Uhr geleistet. Die Anwesenheit einer Person während der Nacht gibt den Betroffenen Sicherheit und wird auch immer wieder nach Entlassungen aus dem Krankenhaus in Anspruch genommen.



Einsatzleiterin Gisela Fellner wurde kürzlich verabschiedet (v.l.: Obmann Dr. Heinz Bilz, Ruth Allgäuer, Gisela Fellner und Wolfgang Breuß)

## Neues Betreuungsmodell Vorarlberg

Seit 2003 ist ein Rückgang bei der Inanspruchnahme des Mohi zu beobachten. „Es ist auch für uns spürbar, dass in Vorarlberg Arbeitskräfte aus Tschechien oder Polen im Einsatz sind - rund 700 Personen wird geschätzt“, so Wolfgang Breuss. Ohne diese Kräfte, die vielfach wertvolle Hilfe gewähren, wäre der Mohi höchstwahrscheinlich bereits an die Grenzen der Leistbarkeit gestoßen, denn die steigende Lebenserwartung und die geänderten familiären Strukturen verändern sich unaufhaltsam und ziehen erhöhten Betreuungsbedarf von außen nach sich.

Diese Entwicklung hat u.a. bewirkt, dass seit Jahren bei der ARGE-Mobile Hilfsdienste und nun auch seitens des Landes nach neuen Strukturen gesucht wird. Im Herbst 2006 startet in der Region Feldkirch ein Pilotprojekt unter dem Titel „Betreuungsmodell Vorarlberg“. Die Idee: Arbeitslose in die Betreuungstätigkeit einzubinden und ihnen damit eine Beschäftigung anbieten zu können. Dieses Pilotprojekt von AMS, Aquamühle

Frastanz, dem Land Vorarlberg, der ARGE-Mohi und der Hauskrankenpflege Vorarlberg ist auf zwei Jahre ausgelegt. Bis dahin sollte das neue Modell Fuß gefasst haben.

„Derzeit sind viele HelferInnen des Mohi geringfügig beschäftigt“, so Wolfgang Breuss. „Da kann es schon passieren, dass für eine intensivere und zeitaufwändige Betreuung bis zu 10 HelferInnen eingebunden werden müssen.“ Mit dem neuen Beschäftigungsmodell, bei dem die HelferInnen in einem normalen Angestelltenverhältnis sind, wäre eine Koordination der Einsätze um vieles einfacher - ganz abgesehen von der Verbesserung für die Betreuten. Mit diesem Pilotprojekt sollen pflegende Angehörige eine neue, zusätzliche Möglichkeit für die Betreuung ihrer Angehörigen erhalten. Dabei ist jedoch klar, dass mit diesem Modell eine 24-Stunden-rund-um-die-Uhr Betreuung nicht finanziert werden kann. Der Schwerpunkt dieses Angebotes liegt in einer 4 bis 6 stündigen Betreuung pro Tag.

## Frühzeitig Kontakt suchen

Am Beginn der Zusammenarbeit zwischen HelferInnen des Mohi und Klienten steht oftmals große Skepsis, denn zum einen befindet sich der Klient in einer neuen, veränderten Situation und zum anderen kommt doch eine fremde Person ins Haus. Einsatzleiterin Ruth Allgäuer versucht diese Vorbehalte in einem persönlichen Erstgespräch auszuräumen und Schwellenängste abzubauen.

„Für unsere Arbeit wäre es sehr wichtig“, so Geschäftsführer Wolfgang Breuß, „dass so früh wie möglich Kontakt zum Mohi gesucht wird. Am besten schon dann, wenn noch keine intensive Betreuung benötigt wird.“ Denn die Erfahrung zeigt: je hilfloser die Klienten sind und umso mehr die Pflegenden an die Grenzen der Belastbarkeit gelangen, umso schwieriger wird eine Betreuung durch die HelferInnen.

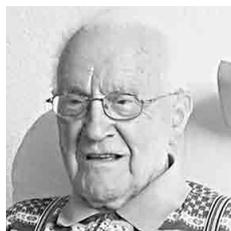


FRIEDE MARIE  
FRIEDRICH,  
PFLEGENDE  
ANGEHÖRIGE

„Im Mohi-Büro wird mir vermittelt, dass ich mit meinen Problemen nicht alleine bin. Ein Mohi Helfer betreut meinen Mann zuhause und bietet ihm individuelle Zuwendung. Das bedeutet für mich, dass ich ohne Zeitdruck meine Termine wahrnehmen kann. Sehr wichtig ist mir, dass wenn ich selbst einmal ausfalle, der Mohi hilft, diese schwierige Situation zu bewältigen.“

Dabei betont der Mohi Geschäftsführer, dass es auch kein Problem darstelle, eine Betreuung durch HelferInnen wieder aufzulösen, wenn sich der Betreuungsbedarf ändert. „Ein persönlicher Kontakt, der einmal geknüpft wurde, ist jedoch in jedem Fall die beste Basis für alle Beteiligten.“

**Für nähere Informationen zum Mohi stehen Ihnen Geschäftsführer Wolfgang Breuß und Einsatzleiterin Ruth Allgäuer gerne zur Verfügung (Tel.: 32732; wolfgang.breuss@feldkirch.at; ruth.allgaeuer@feldkirch.at).**



FRANZ LORENZ  
(BALD 95 JAHRE),  
KLIENT

„Als meine Frau vor 12 Jahren erkrankte, brauchten wir Unterstützung im Alltag. Als sie im Jahr 1998 verstarb, brauchte ich plötzlich selber Hilfe, sonst wäre ich gezwungen gewesen, ins Altersheim zu gehen. Seit 1998 werde ich von meiner Helferin May-Britt bestens betreut. Ohne Mohi würde es bei mir nicht gehen. Ich bin sehr dankbar über die Hilfe.“



ELISABETH  
STADLBAUER,  
MOHI-HELFERIN

„Meine Tätigkeit als Helferin bedeutet mir sehr viel. Es macht mir Freude, alten und kranken Menschen zu helfen und die pflegenden Angehörigen zu unterstützen. In den 8 Jahren meiner Tätigkeit konnte ich unendlich viele wichtige Erfahrungen sammeln.“



FRIEDERIKA  
KECKEIS,  
KLIENTIN

„Nach längerem Krankenhausaufenthalt vor vier Jahren spürte ich eine gewisse Hilflosigkeit in vielen Dingen, die mit zwei Krücken nicht bewältigt werden konnten. Ich durfte den Mobilen Hilfsdienst in Anspruch nehmen und mit dieser segensreichen Hilfe ist auch der Haushalt zu bewältigen. Jeden Tag bin ich dankbar, dass ich die Möglichkeit habe, im eigenen Heim die Tage nützlich zu gestalten.“



GAU LENI,  
PFLEGENDE  
ANGEHÖRIGE

„Seit fünfeinhalb Jahren nützen wir die Angebote des Mohi. Da die Mohi-Einsätze sehr prompt und zuverlässig ausgeführt werden, konnte ich in den ersten 3 Jahren auch noch meinem Beruf nachgehen. Unsere Oma genießt die Aufenthalte in der Tagesbetreuung, weil sie eine Abwechslung zum häuslichen Alltag bedeuten und sie dort auch immer wieder Bekannte von früher trifft.“



GEMEINSAM  
BEWEGEN WIR  
FELDKIRCH

# Wichtiger Teil der Seniorenbetreuung

ÜBER 30 JAHRE ANTONIUSHAUS IN FELDKIRCH

Im Jahr 1972 kauften die Kreuzschwestern das Antoniushaus von den Kapuzinern zurück. Nur zwei Jahre später eröffneten sie das um die letzte Jahrhundertwende errichtete Gebäude nach umfassenden Sanierungsarbeiten mit seinem ursprünglichen Zweck - als ein Alten- und Pflegeheim. Seither ist das Antoniushaus wieder ein wichtiger Bestandteil der Feldkircher Altenpflege.

Im Laufe der vergangenen drei Jahrzehnte haben sich aufgrund veränderter Rahmenbedingungen auch im Antoniushaus die Schwerpunkte bei der Altenbetreuung verschoben. Wurden anfangs noch rüstige SeniorInnen betreut, so ist heute ein immer größerer Anteil der HausbewohnerInnen pflegebedürftig. Dem tragen die 25 MitarbeiterInnen des Antoniushaus mit einer umfassenden Betreuung Rechnung.

Gezielt wird auf die individuellen Bedürfnisse jedes Einzelnen der insgesamt 27 BewohnerInnen eingegangen. Schwester Elisabeth Heinzle ist im Haus unter anderem mit der Kranken- und Ster-



In den Jahren 1899 und 1900 errichtet, war das Antoniushaus ursprünglich ein Haus für „Haushalt- und Weißnähkurse“ der Kreuzschwestern (Weißnähen: Haushalts-, Leibwäsche, Oberhemden u. Blusen nähen u. ausbessern).



Heute beherbergt das Antoniushaus am Feldkircher Blasenberg ein Alten- und Pflegeheim sowie einen Kindergarten.

bebegleitung betraut und betont: „An erster Stelle steht, dass sich die BewohnerInnen im Haus wohl fühlen. Wir wollen ihnen eine menschenwürdige Fürsorge bis zuletzt bieten.“ Das Personal besteht durchwegs aus ausgebildeten Altenpflegerinnen. Dadurch, dass 18 Ordensschwestern selbst im Haus leben, ergibt sich auch hier ein besonders enger persönlicher Kontakt zu den SeniorInnen.

## Geistig und körperlich aktiv bleiben

Ein wichtiger Bestandteil der Altenpflege im Antoniushaus ist, dass die SeniorInnen im Rahmen ihrer Möglichkeiten geistig und körperlich aktiv bleiben. Es gibt dazu eine eigene Aktivierungsgruppe zur Remobilisierung, wo die jeweils vorhandenen Defizite gezielt behandelt werden. Bei Schönwetter wird allen BewohnerInnen - auch die in hohem Maße Betreuungs- und Pflegebedürftigen - weiters die Möglichkeit geboten, eine Zeit lang in der Natur rund um das schön gelegene Haus zu verbringen. Auch Ausflüge und kleine Feste werden von den Schwestern immer wieder organisiert.



Das Antoniushaus legt großen Wert auf Begegnung zwischen Jung und Alt.

## Jung und Alt in einem Haus

Dass sich im Haus ein Kindergarten befindet trägt zusätzlich dazu bei, dass die HeimbewohnerInnen aktiv bleiben. Laut Geschäftsführer Werner Büchel ist das eine Bereicherung für beide Seiten. Neben regelmäßigen Kontakten das gesamte Jahr über gibt es zusätzliche Begegnungen zwischen Jung und Alt zu speziellen Anlässen wie Weihnachten, Nikolausfeiern, Ostern oder auch im Fasching. „Es ist wichtig, dass die Generationen miteinander leben und leben lernen“, so Schwester Elisabeth.

## Heimbeirat

Vierteljährlich tagt der Heimbeirat des Antoniushauses, dem neben Geschäftsführer Werner Büchel, die Hausoberin Sr. Theresia Hörger, Sr. Maria Andrea Rendl als Provinzassistentin, Sr. Karolina Donnemüller von der Pflegeleitung sowie Günter Lampert angehören. Dieses Gremium fasst Beschlüsse über Bauvorhaben, wie der 2005 erfolgten Renovierung des Speisesaals oder der momentan laufenden Installation behindertengerechter Toiletten. An einem Zukunftskonzept wird ebenfalls gearbeitet.

# Wir gratulieren

MÄRZ, APRIL, MAI



Ihren 95. Geburtstag konnte am 24. März Maria Fussenegger aus Nofels feiern, wozu Vizebürgermeisterin Burtcher und Ortsvorsteher Schatzmann herzlich gratulierten.



Ihre Eiserne Hochzeit feierten Blanda und Franz Hemetsberger am 9. April in Tosters, wozu auch Bürgermeister Berchtold und Ortsvorsteher Himmer herzlich gratulierten.



Ihre Goldene Hochzeit feierten am 21. April Gisela und Gerhard Kratzer in Tisis. Ortsvorsteher Sonderegger und Bürgermeister Berchtold gratulierten herzlich zu diesem Jubiläum.



Das Jubiläum der Eisernen Hochzeit feierten Emma und Guntram Griss aus Gisingen am 3. April. Zu den Gratulanten zählten Bürgermeister Berchtold und Ortsvorsteher Peter Vaschauner.



Ebenfalls zur Goldenen Hochzeit konnten Vizebürgermeisterin Burtcher und Ortsvorsteher Himmer am 14. April in Tosters Anna und Konrad Fitsch gratulieren.



Zur Goldenen Hochzeit von Irmengard und Karl Madlener am 5. Mai in Gisingen fanden sich auch Bürgermeister Berchtold und Ortsvorsteher Vaschauner als Gratulanten ein.



Das Jubiläum der Goldenen Hochzeit feierten Johanna und Karl Lins am 7. April in Levis. Unter den Gratulanten auch Ortsvorsteherin Tiefenthaler und Bürgermeister Berchtold.



Am 16. April feierte Magdalena Gohm aus Levis ihren 90. Geburtstag. Auch Vizebürgermeisterin Burtcher und Ortsvorsteherin Tiefenthaler fanden sich als Gratulanten ein.



Ebenfalls am 5. Mai feierten Marianne und Robert Moser in Gisingen ihre Goldene Hochzeit. Ortsvorsteher Vaschauner und Bürgermeister Berchtold überbrachten ihre Glückwünsche.

# Betagte FeldkircherInnen



In den Monaten Juni und Juli feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger einen hohen Geburtstag.

**Die Stadt Feldkirch gratuliert herzlich:**

**zur Vollendung des 80. Lebensjahres**

Spittka Herta, Feldkirch  
Kaiser Karl, Nofels



Ihren 90. Geburtstag feierte Olga Knauer am 10. Mai in Tisis, wozu Bürgermeister Berchtold und Ortsvorsteher Sonderegger herzlich gratulierten.



Ihren 107. Geburtstag feierte Maria Lins in Feldkirch am 18. Mai. Bürgermeister Berchtold und Ortsvorsteher Mähr gratulierten der damit nicht nur ältesten Feldkircherin, sondern auch ältesten Vorarlbergerin, herzlich.

**zur Vollendung des 85. Lebensjahres**

Steinbacher Aloisia, Gisingen  
Dr. Zimmermann Arnold, Feldkirch  
Fehr Maria, Gisingen  
Maikisch Josefina, Altenstadt  
Schatzmann Hubert, Feldkirch  
Stalzer Sieglinde, Tosters

**zur Vollendung des 90. Lebensjahres**

Schatzmann Karl, Altenstadt  
Madel Agnes, Nofels  
Netzer Lydia, Feldkirch



Am 10. Mai feierte Anna Dreier ihren 95. Geburtstag in Altenstadt. Zu den Gratulanten zählte unter anderem auch Bürgermeister Berchtold.



Bürgermeister Berchtold und Ortsvorsteher Schatzmann gratulierten Benedikt Scherrer zu seinem 90. Geburtstag, den er am 14. Mai in Nofels feierte.

**zur Vollendung des 92. Lebensjahres**

Efferl Elisabeth, Gisingen  
Schmeisser Friederike, Feldkirch

**zur Vollendung des 94. Lebensjahres**

Weber Ida, Tisis  
Kom.Rat Fehr Peter, Tisis

**zur Vollendung des 97. Lebensjahres**

Güttler Leopoldine, Feldkirch

## Bitte beachten Sie!

Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden Jubiläen und Geburtstage nur dann in „Feldkirch aktuell“ veröffentlicht, wenn die Jubilare ihre ausdrückliche Zustimmung dafür gegeben haben.

Für nähere Informationen wenden Sie sich an den Rathaus Bürgerservice (Tel.: 304-1235).



Ihre Goldene Hochzeit feierten Herta und Alois Guger am 19. Mai in Nofels. Unter den Gratulanten auch Bürgermeister Wilfried Berchtold und Ortsvorsteher Schatzmann.

# Hallo Nachbar!

FELDKIRCHER SENIOREN PFLEGEN KONTAKTE MIT MAUREN



**Was haben Rom und Mauren gemeinsam? Richtig: Beide wurden auf sieben Hügeln erbaut. Die sieben Hügel und vieles mehr lernten Mitglieder des Seniorenbeirates bei ihrem Besuch in der liechtensteinischen Nachbargemeinde besser kennen.**

Bereits 2005 gab es erste Kontakte zwischen dem Feldkircher Seniorenbeirat und SeniorInnen aus dem Poststüble in Mauren. Im April 2005 erkundete eine Gruppe aus Mauren bei einer Stadtführung das historische Feldkirch.

In diesem Jahr bereiteten Vorsteher Freddy Kaiser und Doris Wohlwend, die Vizevorsteherin und Leiterin des Ressorts „Familie und Senioren“, den Feldkircher Gästen einen herzlichen Empfang. In seiner Begrüßung nahm Vorsteher Kaiser auf die vielfältigen und traditionell guten nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen Feldkirch und Mauren Bezug.

## Seniorenbeirat der Stadt Feldkirch

Der Seniorenbeirat ist Bindeglied zwischen SeniorInnen und der Stadt. Er vertritt die Interessen der Seniorinnen und Senioren, fördert und koordiniert verschiedene Aktivitäten, berät die zuständigen Stellen der Stadt Feldkirch in Seniorenfragen und ist v.a. Ansprechpartner für alle älteren Menschen.

### Nähere Informationen:

Obmann Helmut Lercher  
(Tel.: 73537)



Einen herzlichen Empfang bereiteten dem Feldkircher Seniorenbeirat unter Obmann Helmut Lercher unsere Nachbarn in Mauren (Foto: Medienbüro).

Bei der anschließenden 7-Hügel-Fahrt durch Mauren erzählte Gebhard Kieber aus der Geschichte der Gemeinde. Messner Edi Schreiber zeigte den BesucherInnen nicht nur seine Kirche St. Peter und Paul, sondern auch die historischen Ausgrabungsstätten, die sich darunter befinden. Den Abschluss bildete ein gemütlicher Hock im Poststüble, dem Seniorentreff in Mauren.

Ein herzliches Dankeschön gilt an dieser Stelle den Maurer SeniorInnen und ihrer Koordinatorin Andrea Dirschl, die diesen interessanten Nachmittag gestaltet haben.



Thomas Sabo  
STERLING SILVER

WWW.THOMASSABO.COM

THALER • UHREN • SCHMUCK • FELDKIRCH

# Für unsere SeniorInnen

JUNI UND JULI 2006

## KATHOLISCHE FRAUENRUNDE ALTENSTADT

(Ansprechperson:  
Koch Elisabeth, Tel. 73576)

### Dienstag, 13. Juni

Letzte Veranstaltung vor der Sommerpause mit heiliger Messe im Pfarrgemeindehaus und anschließend fröhlichem Ausklang

im Juli Sommerpause

## SOZIALKREIS LEVIS

(Ansprechperson: Wehinger Hermine, Tel. 72546)

### Dienstag, 13. Juni

Ausfahrt nach Bartholomäberg  
13.30 Uhr Abfahrt

im Juli Sommerpause

## SOZIALKREIS NOFELS

(Ansprechperson:  
Müller Christl, Tel. 70397)

im Juni und Juli  
Sommerpause



## SENIORENRUNDE GISINGEN

(Ansprechperson:  
Hilby Julitha, Tel. 37659)

### Dienstag, 13. Juni

Spielnachmittag  
14 Uhr im Pfarrheim

### Dienstag, 27. Juni

Grillfest

## SOZIALKREIS TOSTERS

(Ansprechperson:  
Metzler Helga, Tel. 78381)

### Dienstag, 13. Juni

Abschlussveranstaltung  
Nähere Informationen im Pfarrblatt

## SENIORENRUNDE TISIS

(Ansprechperson:  
Dr. Arnold Lins, Tel. 76106)

### Samstag, 10. Juni

Tagesausflug ins Vintschgau (Südtirol), Burgais (Kloster Marienberg) und Glurns

### Dienstag, 13. Juni

Wanderung im Laternsertal



### Donnerstag, 22. Juni

Bibelstunde mit Mag. Theol. Maria Ulbrich-Neubauer

### Dienstag, 27. Juni

Wanderung auf dem Fläscherberg (Liechtenstein)

### Dienstag, 4. Juli

Fahrrad-Ausfahrt  
Weitried - Frutz - Rhein - Illspitz - Bangs - Nofels

### Dienstag, 11. Juli

Wanderung Lech - Auenfeld - Körbersee

### Dienstag, 25. Juli

Wanderung Koblach - Neuburg (Naturschutzgebiet)

## SENIORENBUND FELDKIRCH

Ansprechperson: Maria Hinterholzer, Tel. 71813)

### Mittwoch, 14. Juni

Führung durch den Bienenlehrpfad Feldkirch  
16 Uhr Treffpunkt Kirche St. Michael

### Freitag, 23. Juni

17. Landestreffen in Schwarzach



### Mittwoch, 12. Juli

Tennislandesmeisterschaft beim ESV Feldkirch

### Mittwoch, 26. Juli

Tagesfahrt über Riedbergpaß, Obersdorf zur Hörnerbahn  
mit Wandermöglichkeit

### Info für unsere Sportfreunde

(Auskünfte bei Egon Kuschny  
Tel. 0650/9331912 oder 05522/39823)

### jeden Montag Radwanderung

16 Uhr ab Milchhof

### jeden Donnerstag Nordic-Walking

15 Uhr ab Milchhof

### jeden Donnerstag Bergwanderung

Informationen bei Egon Kuschny

## PENSIONISTEN- VERBAND ORTSGRUPPE FELDKIRCH

(Ansprechperson: Rosmarie Kirschner, Tel. 77145)

### Dienstag, 20. Juni

Tanznachmittag im Hotel Büchel  
14 bis 17 Uhr

### Mittwoch, 21. Juni

Besichtigung des Katastrophenzentrums  
14 Uhr ab Bahnhof



### Nordic Walking und Wandern

Treffpunkt: jeden Mittwoch um 9.00 Uhr beim Milchhof in Gisingen

Leiter der Gruppe sind:  
Heimo Grassel und  
Eva Hantke

### Jassen

Jeden Donnerstag um 14 Uhr spielen unsere Jasser im Gasthaus Löwen, Nofels. Leiterin der Jassgruppe ist Poldi Rohrer

### Kegeln

Jeden Dienstag ab 14 Uhr wird im Gasthaus Löwen, Nofels gekegelt. Die Kegelpuppe wird von Kolumban Rüscher und Viktor Supper geleitet.

### EVANGELISCHE PFARRGEMEINDE FELDKIRCH

(Auskünfte bei Mag. Jürgen Schäfer, Tel. 72081-10)

### Mittwoch, 7. Juni

15 bis 17 Uhr Mittwochsreis



### GESUNDER LEBENSRAUM GISINGEN

(Anfragen zu allen Veranstaltungen des Gesunden Lebensraumes Gisingen unter Tel. 78 155)

### Mitanand am Dienstag Vormittag

Treffpunkt für Menschen, die gerne in gemütlicher Runde fröhlich sind und miteinander reden möchten. Bis Ende Juni jeden Dienstag von 9 bis 10.30 Uhr im Nichtraucher-raum.

### Jassen erhält jung

Wer gerne jassen möchte, aber keine Jasspartner hat, findet sie bei uns ganz sicher. Bis Ende Juni jeden Mittwoch ab 14 Uhr im Nichtraucher-raum.

### SENIORENBÖRSE FELDKIRCH

SeniorInnen helfen SeniorInnen mit Kontaktstellen in

#### Gisingen:

Bäckerei Café Montfort,  
Tel. 0664/6118605

#### Nofels:

Café Haus Nofels,  
Tel. 0664/6118602

#### Tisis:

Bücherei in der Volksschule,  
Tel. 0664/6118607

#### Tosters:

Bernis Café,  
Tel. 0664/6118606

#### Levis:

Jugendherberge,  
Tel. 0664/974-2845

Jeweils montags von 9 bis 11 Uhr und unter „Wir kümmern uns“ 0800/234353

## Beste Hotelwebsite kommt aus Feldkirch!

XOO DESIGN GEWINNT GOLDMEDAILLE

Zum 21. Mal wurde heuer der T.A.I. Werbe Grand Prix durchgeführt. Gekürt wurden neben den besten Plakaten, Katalogen und TV-Spots auch die herausragendsten Tourismus-Websites. Dabei gewann die Feldkircher Kreativ-Agentur xoo design die Goldmedaille in der Kategorie Hotellerie für den Internet-Auftritt des Montafoner Hotels Vermala ([www.vermala.at](http://www.vermala.at))

Veranstaltet wird der Werbe Grand Prix alljährlich von der Tourismusfachzeitung T.A.I. in Kooperation mit den Casinos Austria, feratel, der Wiener Ferienmesse, TW1 und Swarovski. In diesem Jahr wurden 265 Exponate eingereicht, darunter 80 Websites aus dem deutschsprachigen Raum.

Die Goldmedaille (1. Platz) in der Kategorie 2 (Websites Hotellerie, Gastronomie, Kongresshäuser, Veranstaltungen) erzielte xoo design durch Topwertungen einer hochkarätig besetzten Fachjury um den ehemaligen Chef der Österreich Werbung und Marketing Chef der Austrian Airlines, Dr. Helmut Zolles. Der Preis wurde im Mai im Casino Wien in festlichem Rahmen verliehen.

Die Feldkircher Kreativagentur reiht sich mit dieser Goldmedaille auf der Ebene bekannter Tourismus-Unternehmen wie Laudair, Gulet, Österreich Werbung und ÖBB ein, die in anderen Kategorien ebenfalls mit Fachjury-Gold ausgezeichnet wurden.

Der strahlende  
Goldmedaillen-Gewinner  
Giselher Burghard von xoo design  
bei der diesjährigen Preisverleihung  
des 21. Werbe Grand Prix  
im Casino Wien.



xoo design werbeagentur  
Stadler & Burghard OEG  
Montfortgasse 9  
6800 Feldkirch  
[www.xoo.cc](http://www.xoo.cc); [office@xoo.cc](mailto:office@xoo.cc)

# 40. Feldkircher Weinfest

PARTNERSTADT SIGMARINGEN IST GASTREGION



Vom 14. bis 16. Juli ist Feldkirch die Weinhauptstadt Vorarlbergs. Das 40. Feldkircher Weinfest steigt in der Marktgasse, die für jeden Weinliebhaber das richtige Angebot parat hält.

Vom gemütlichen Steh-Tisch-Treffpunkt mit Heurigencharakter vor der Johanniterkirche über die Feldkircher Wirte mit einer spritzigen Mischung aus „Weiß-Sauer“ und gutem Achtele bis hin zu den Vereinsständen im unteren Teil der Marktgasse, wo der „Gspritzte“ regiert.

Feldkirchs Partnerstadt Sigmaringen ist beim großen Jubiläum zu Gast auf dem Feldkircher Weinfest. Sie bringen Weine aus der Region mit. Die Stadtmusik Sigmaringen wird zudem am Feldkircher Weinfest ein Konzert geben.

Die Feldkircher Blasmusiken werden für die richtige Stimmung sorgen, vom traditionellen Marsch über moderne Blasmusik bis hin zu Jazzstücken.

## 40. Feldkircher Weinfest

14. bis 16. Juli 2006

in der Marktgasse, Feldkirch  
Öffnungszeiten

Freitag, 12 - 1 Uhr

Samstag, 10 - 1 Uhr

Sonntag, 10 - 18.00 Uhr

BLUMENHAUS-FLORISTIK

**Christine**  
**Stelzcyk**

6800 Feldkirch, Schillerstraße 5  
Tel.: 05522 - 72 0 73 Fax.: DW - 4

---

**Geschenksfloristik**  
**Hochzeitsfloristik**  
**Dekorative Pflanzen**  
**Trauerfloristik**

---



**Blumeninsel**  
**HOCH**

6806 Tosters  
Alberweg 2  
Ortszentrum  
Tel. + Fax.: 05522 - 79 838



**Blumeninsel**  
**HOCH**

6820 Frastanz  
Kirchweg 5  
Ortszentrum  
Tel.: 05522 - 51 777 Fax.: DW - 4

## Nacht der Blasmusik

AM 16. JUNI  
IN DER INNENSTADT

Bereits zum sechsten Mal rufen die sechs Blasmusikkapellen der Montfortstadt zur „Nacht der Blasmusik“ in die Marktgasse. Über 500 Musiker werden am Freitag den Feldkirchern den Marsch blasen.

Start ist um 20 Uhr mit den Darbietungen der Jugendkapellen. Ab 21 Uhr sind dann alle Musikgruppen in der Feldkircher Innenstadt versammelt und werden den Fans aus Feldkirch und Umgebung bis 22 Uhr mit ihren Blasinstrumenten die Sommernacht versüßen.

Nach den Platzkonzerten geht's um 22.30 Uhr mit dem großen Finale im alten Gymnasiumhof weiter. Von der Polka und der klassischen Marschmusik, bis hin zu anspruchsvollen Konzertstücken und moderner Blasmusik ist alles dabei.

### Standorte der Platzkonzerte

Stadtmusik Feldkirch	Sparkassenplatz
HM Tisis-Tosters	Rösslepark
MV Nofels	Domplatz
MV Schellenberg	Hotel Alpenrose
MV Frastanz	Churertorplatz
MV Gisingen	Dogana
MV Altenstadt	Elisabethplatz

## Nacht der Blasmusik

Freitag, 16. Juni 2006

ab 20 Uhr

Innenstadt - Feldkirch

Bei Schlechtwetter: Sa, 17. Juni 2006

# Ritter, Händlervolk und Minnesänger

8. FELDKIRCHER MONTFORTSPEKTAKEL VOM 9. BIS 11. JUNI



**Wie es zu Zeiten der Grafen von Montfort zuging, wie gearbeitet und vor allem auch wie gefeiert wurde - das ist vom 9. bis 11. Juni in Feldkirch am Fuße der Schattenburg zu erleben.**

In liebevoller Kleinarbeit wird ein originalgetreuer Marktplatz in der Innenstadt aufgebaut. Die Besucher können mittelalterliches Handwerk bestaunen, Gauklern und Minnesängern lauschen und aktiv am Marktgeschehen teilnehmen.

## Historische Marktstände

Mit großem Aufwand wird dieser Marktalltag wiederbelebt. Zahlreiche Handwerker zeigen zum Teil ausgestorbenes Handwerk und Fertigkeiten in Hütten und Ständen aus Holz, Stroh und Leinen. Der Marktvogt kontrolliert die Laterne-  
macher, Maler, Gerber und Bäcker und lässt manchen armen Sünder des Platzes verweisen. Zwischen dem Drucker, den Glasbläsern und den Schmieden treiben Wahrsager und Wun-

derheiler in der Metschenke und in der Taverne ihr Unwesen. All diese Attraktionen vermitteln mit ihrer perfekten Dekoration, mit vielen Requisiten und authentischen Kostümen die Illusion einer Zeitreise in die Vergangenheit.

## Mittelalterliche Töne

Die bekannte Musikgruppe „Cultus Ferox“ wird am Freitag ein Nachtkonzert geben und am Samstag für die Marktbespielung zuständig sein. Am Samstag spielt die Gruppe „Schelmisch“ am Abend und am Sonntag den ganzen Tag. Tavernenspiel und Marktmusik gibt's am Freitag und Samstag von der Gruppe „Ohrenpeyn“.

**Feldkircher  
Montfortspektakel**  
**Freitag, 9. Juni 2006**  
von 12 Uhr bis 22 Uhr  
(bei Regenwetter bis 18 Uhr)  
**Samstag, 10. Juni 2006**  
von 10 Uhr bis 22 Uhr  
(bei Regenwetter bis 18 Uhr)  
**Sonntag, 11. Juni 2006**  
von 10 Uhr bis 18 Uhr

## „Hedda Gabler“ von Henrik Ibsen

VORARLBERGER LANDESTHEATER

„Lass mich aus dem Spiel!“ bittet Hedda Gabler zu Beginn des gleichnamigen Stückes ihren Ehemann Jörgen Tesman. Doch das wird ihr nicht gewährt und erst allmählich wird klar, dass Hedda Gabler einfach nicht in diese Gesellschaft passt; sie eckt an, weil sie nicht bereit ist, eine Rolle zu spielen.

Am 13. Juni kommt das Vorarlberger Landestheater mit Henrik Ibsens Schauspiel in den Arbeiterkammersaal in Feldkirch.

VORARLBERGER  
LANDESTHEATER

**Hedda Gabler**  
von Henrik Ibsen

**Dienstag, 13. Juni, um 19.30 Uhr**

im Saal der Arbeiterkammer

19 Uhr: kostenlose Einführung in das Stück

Kartenvorverkauf in der Arbeiterkammer  
(Tel.: 306-8014)



# 20. Feldkircher Gauklerfestival

AM 28. UND 29. JULI



**Knapp 100 Zauberer, Musikanten, Akrobaten und Jongleure werden am 28. und 29. Juli die Gassen und Plätze in der gesamten Feldkircher Innenstadt bevölkern. Zum 20. Mal heißt es Open-Air-Bühne frei für das Treiben des bunten Gauklervölkchens.**

20.000 Zuschauer lassen sich jedes Jahr vom turbulenten Gauklervolk und der besonderen Atmosphäre der mittelalterlichen Kulisse der Montfortstadt verzaubern. Zum 20. Jubiläum werden Gaukler aus der ganzen Welt erwartet, um Feldkirch für zwei Tage in eine Welt der Attraktionen und Illusionen zu entführen.



## Großes Finale am Samstagabend

Highlight des Festivals ist der große Abschlussabend, der am Samstag ab 19 Uhr im Gymnasiumhof zwischen Leonhardsplatz und Marktgasse stattfindet. Die besten Gauklertruppen des Festivals bestreiten gemeinsam am Samstag die große Abschluss-Show. Der Besuch des Gauklerspektakels und des Abschlussabends ist für Groß und Klein kostenlos. Die freiwilligen Spenden beim Finale werden unter den Künstlern aufgeteilt.

### 20. Feldkircher Gauklerfestival Freitag, 28. Juli 2006

14 Uhr bis 23 Uhr

### Samstag, 29. Juli 2006

10 Uhr bis 19 Uhr

in der gesamten Feldkircher Altstadt große Open-Air-Abschluss-Show ab 19 Uhr im Gymnasiumhof Kinderparadies für die kleinen Zuschauer im alten Gymnasiumhof mit Karussell, Kinderzauberei, Kasperltheater, „Zügle“.

## ... singa, wia dr Schnabl gwachsa isch

MUNDARTPOP/ROCK-WETTBEWERB  
AM 24. JUNI IN FELDKIRCH

„singa, wia dr Schnabl gwachsa isch“, heißt es am Samstag, 24. Juni in Feldkirch. Das große Finale des fünften mundARTpop/rock-wettbewerbs findet im Gymnasiumhof in Feldkirch statt.

Rund 40 Vorarlberger Musikgruppen haben sich Anfang Mai bei der Vorauswahl im ORF Funkhaus für das große Finale des mundARTpop/rock-wettbewerbs des ORF Vorarlberg beworben und kämpfen am 26. Juni um den begehrten „Schnabl“.

### Schnabel zu gewinnen

Beim großen Finale kann nur einer der Finalisten den begehrten Schnabel gewinnen. Außerdem gibt es Preisgelder bis zu 3.000 Euro und Pokale für alle Finalisten. Es wird auch wieder eine CD-Produktion der besten Lieder dieses Wettbewerbs geben.



### mundARTpop/rock-wettbewerb Gymnasiumhof in Feldkirch

**Samstag, 24. Juni 2006 ab 19 Uhr**

Bei Schlechtwetter: So, 25. Juni 2006 ab 19 Uhr

# „... dem Herzen Österreichs näher ...“

VERKEHRSWEGE ANNO DAZUMAL TEIL 2

Seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gab es in Vorarlberg Überlegungen zum Bau einer Eisenbahn, da im Schweizer Rheintal seit 1858 eine Eisenbahnlinie St. Gallen mit Chur verband. Wollte ein Feldkircher das Schweizer oder Süddeutsche Eisenbahnnetz nutzen, begab er sich nach Oberriet, später gab es sogar eine Kutschenverbindung zum dortigen Bahnhof.

In Vorarlberg war der Feldkircher Industrielle und Politiker Carl Ganahl der Eisenbahnpionier, der gemeinsam mit anderen Textilfabrikanten eine Konzession für eine private Eisenbahngesellschaft, die Vorarlbergbahn erhielt, die über Aktien finanziert und vom Salzburger Eisenbahnunternehmer Klein gebaut wurde.



Carl Ganahl, der große Eisenbahnpionier, erwirkte 1869 die Konzession für die erste Eisenbahn in Vorarlberg.



Bau des Schattenburgtunnels um 1870



Die Errichtung der Eisenbahnlinie durch die Felsenau

Nach bekannt werden der telegrafischen Nachricht, dass Ganahl 1869 in Wien die Konzession erwirkt hatte, brach im ganzen Land eine Welle der Begeisterung aus. Durch Böllerschüsse wurden die Feldkircher aus ihrer Ruhe gerissen, aus den Häusern gelockt, Abordnungen aus dem ganzen Land pilgerten zum Wohnhaus von Carl Ganahl um ihm zu danken, Musikkapellen und Chöre brachten ihm Ständchen, eine Abordnung aus Rankweil kam mit einer Fahne mit der Aufschrift „Vivat Ganahl“ nach Feldkirch. Es muss dieser Tag im langen politischen und wirtschaftlichen Leben des Carl Ganahl einen Höhepunkt bedeutet haben. Auch seine politischen Gegner aus dem konservativen Lager haben ihm für diese Leistung Respekt und Anerkennung ausgesprochen.



Ein Lampenputzer  
oder Gaslichtanzünder  
am Feldkircher Bahnhof -  
Ende 19. Jh.

1872 erfolgte dann die Aufnahme des Eisenbahnverkehrs zwischen Brezgenz und Bludenz sowie nach Buchs, St. Margarethen und Lindau. Wollte man von Bludenz weiter nach Tirol war man auf die Postkutsche angewiesen. Ganahl und seine Mitstreiter dachten bei ihrem Engagement für den Eisenbahnbau neben den neuen Möglichkeiten des Personenverkehrs sicherlich auch an die leichteren, billigeren und schnelleren Transportmöglichkeiten für Rohstoffe und fertige Textilprodukte. Erst 1880 gelang es Carl Ganahl im Parlament in Wien den Bau der Arlbergbahn auf Staatskosten durchzusetzen. Der Jubel war ähnlich wie 1870. Der Feldkircher Anzeiger schloss am 17.3.1880 die Berichterstattung über dieses Freudenfest mit einem Gedicht, das den verkehrstechnischen Anschluss Vorarlbergs an Wien, das Herzen Österreichs, mit schwülstigen Worten hochleben ließ.

### Aus dem Feldkircher Anzeiger vom 17.3.1880:

„Uns rückt die Bahn dem Herzen Österreichs näher,  
denn hohe Berge schlugen uns in Bann.  
Durch Reichsgesetze fallen jene Schranken  
und eisern legt sich uns feste Bande an.  
Doch kettet diese Bahn uns nicht in Eisen,  
sie ist uns lieb wie ein gülden Brautgeschenk;  
So lasst mich frei mein volles Glas erheben,  
gefüllt mit Saft von Vorarlberger Reben,  
an's Vaterland, an's theure schließ uns an,  
Mit neuen Banden uns're Arlbergbahn!“

## Vom Velociped zum Fahrrad

Den frühesten Hinweis auf Fahrräder in Feldkirchs Verkehrsgeschichte gibt ein Artikel in der Feldkircher Zeitung vom 12.5.1869: „Die Velocipeds scheinen sich auch in unserer Stadt einbürgern zu wollen. Man sieht nämlich seit mehreren Wochen einige junge Herren mit großer Fertigkeit sich auf denselben fortbewegen, ja es wurden von denselben schon Fahrten nach Rankweil und sogar nach Bludenz unternommen.“

Mit Hochrädern ist eine Fahrt bis Bludenz eine beachtliche Leistung. Erheiternd der zweite Absatz dieses Zeitungsartikels über die richtige, deutsche Bezeichnung für das Fremdwort Velociped. Vorgeschlagen wurden: Tretwagen, Schnellwagen („sich fortschnellen“), Reitwagen, Reiffahrzeug, Rittling, Rittlingsfuhrer, Strampelwagen, Eisengaul, Selbsttraber, Rennhold. Aus diesen Wortschöpfungen ist die Orientierung am Pferd, dem wichtigsten und gebräuchlichsten Fortbewegungsmittel der damaligen Zeit noch erkennbar.

## Bicycle Vereine

Sehr früh schlossen sich die Radfahrer zu Vereinen zusammen. Der 1. Vorarlberger Bicycle-Verein in Feldkirch wurde 1886, der Radfahrerklub Gisingen 1897, der Radfahrerverein Altstadt 1907 und der Arbeiterradfahrerverband Feldkirch 1911 gegründet. Alle diese Vereine hatten eigene Uniformen, eigene Mützen und genaue Fahrordnungen bei Ausflügen. Vorne weg fuhr der Obmann, der dem gleich hinter ihm fahrenden Hornisten Weisungen zur Fahrgeschwindigkeit und zum Abbiegen gab. Die Kenntnis dieser Hornistensignale war für das Vereinsmitglied wichtig.

1892 und 1902 erließ die Stadt eigene Fahrordnungen für Radfahrer. Innerhalb des Stadtgebietes war nur mäßiges Tempo erlaubt, auf Trottoirs und in städtischen Parkanlagen galt ein absolutes Fahrverbot.

Der Radfahrerklub Gisingen pflegt diese alten Fahrräder bis heute und führt sie bei besonderen Anlässen vor.

Radfahrer in der  
Schlossergasse um 1880 -  
rechts im Bild  
das Hotel d' Angleterre,  
der Englische Hof





Der Radfahrerverein  
Nofels vor  
dem Gasthof Löwen  
um 1900.



Die erste Tankstelle  
in Feldkirch  
in der Neustadt

## „Automobilteufel“

Erste Zeitungsnotizen über Autos stammen aus dem Jahre 1902. Am 28. Juni 1902 brausten morgens um fünf Uhr die ersten Teilnehmer des Wettrennens Paris - Wien durch die Stadt. Trotz der frühmorgendlichen Stunde bestaunten viele Zuschauer die 70 Autos. Der Artikelschreiber damals schilderte den Eindruck folgendermaßen: „Die Maschinerie der Wagen verführte einen höllischen Lärm und verbreitete einen intensiven Benzingeruch und die unheimlichen Gestalten auf den Wagen sahen schon mehr Toten als Lebenden ähnlich.“

In Zeitungsartikeln der Jahre 1905 und 1906 wird das rücksichtslose Verhalten von Automobilisten beklagt und von Unfällen mit scheuenden Pferden berichtet. In einem der Artikel wird der Ausdruck „Automobilteufel“ für die rasanten Autofahrer verwendet. Für Aufsehen sorgte Erzherzog Eugen 1906, als er zur Besichtigung der Stella Matutina und des neuen Elektrizitätswerkes per Automobil anreiste. Innerhalb des Stadtgebietes wurde er aber per Kutsche transportiert.

## Erster Führerschein

Ein Kritikpunkt der Zeitgenossen war das Fehlen von Autokennzeichen, die eine Strafverfolgung von Verkehrsrodies nicht zuließ. Seit 1907 ist die Bezirkshauptmannschaft Feldkirch für die Ausgabe von Autokennzeichen und die Durchführung der Führerscheinprüfung zuständig. Die ersten Autofahrer in der Region Feldkirch waren der Direktor der Firma F.M. Hämmerle in Gisingen, Adolf Seiler und Leo Tiefenthaler aus Rankweil.

Über die erste Führerscheinprüfung in Feldkirch im Jahre 1907 berichtete der Feldkircher Anzeiger am 21. Jänner 1950. Im Auftrag der Bezirkshauptmannschaft fungierte Fabriksdirektor Seiler als Prüfer, die Fahrprüfung erfolgte im Auto des Prüflings Leo Tiefenthaler, ein

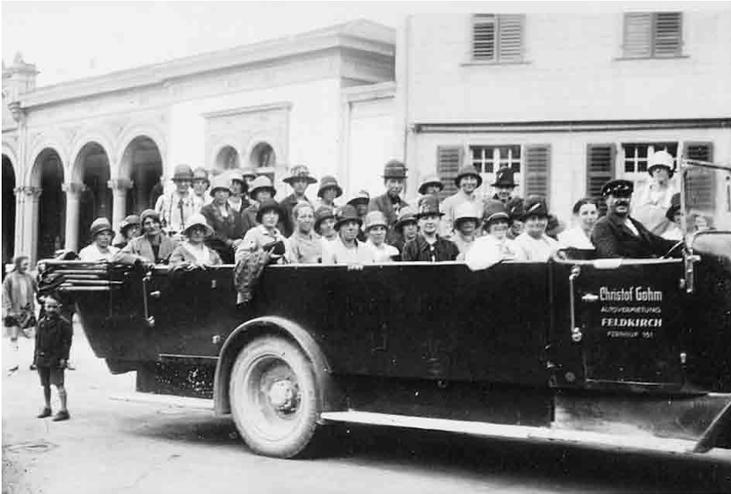
„Opel Tarag“, der noch Petroleumlampen als Beleuchtung hatte. Der Prüfer leitete seine Amtshandlung damit ein, dass er sich beim Prüfling nach verschiedenen Fragen erkundigte und ihm mitteilte, dass er weit weniger von dem Vehikel verstehe. Nachdem Herr Tiefenthaler den Motor per Handkurbel angelassen hatte, konnte die Prüfungsfahrt beginnen. Die Fahrt ging durch Feldkirch, die Kapfchlucht in Richtung Gisingen. Die scheuenden Pferde, fliegenden Hennen und jaulenden Hunde, und nicht zu vergessen die Verwünschungen, die dem „miserablen Karren“ nachgerufen und gedacht wurden, waren die Begleitscheinungen dieser denkwürdigen Fahrt.



Eines der ersten Autos in Feldkirch:  
höchstwahrscheinlich Dir. Seiler, Fa. Hämmerle.  
(Foto: W. Schmidt)



Die Feuerwehr  
Altentadt 1936 mit  
Feuerwehrspritze



Ein Ausflug mit dem Omnibus von Christoph Gohm nach Konstanz



Die erste Buslinie von Feldkirch nach Rankweil im Sommer 1905 - von Feldkircher und Rankweiler Bürgern gemeinsam finanziert

Nach bestandener Prüfung erhielt Leo Tiefenthaler seinen Führerschein und konnte mit seinem „Schnauferl“ herumfahren. Bald war auch ein Auto der Schweizer Marke „Martini“ auf Feldkirchs Straßen unterwegs und ein Feldkircher Geschäftsmann erstand ebenfalls einen „Opel Tarag“. Das Auto musste aber in Zürich abgeholt werden, Leo Tiefenthaler übernahm die Überstellungsfahrt nach Feldkirch. Dieser heute vergessene Technikpionier machte 1923 nochmals auf sich aufmerksam, als er mit einem Flugzeug von Wien kommend in Brederis landete.

Der Beginn des motorisierten öffentlichen Verkehrs in unserer Region war im Sommer 1905, als die erste Fahrt der Autobusgesellschaft Feldkirch-Rankweil stattfand. Diese Gesellschaft wurde durch die Zeichnung von Anteilsscheinen durch Feldkircher und Rankweiler Bürger finanziert.

## ... und erste Unfälle

Unfälle mit Autos sorgten früher für einen Volksauflauf. Im April 1906 führte ein Autounfall in Altenstadt zu großer Aufregung. Ein „Automobilist“ fuhr viel zu schnell um das berühmte „Allgäuers Eck“, die Kreuzung Naflastraße-Reichsstraße bei der heutigen Sparkassa-Filiale, und setzte seine rasende Fahrt in Richtung Reichsstraße fort. Bei der damals dort befindlichen Schmiede wurde

Busplatz anno dazumal - Aufnahme aus den 60er-Jahren



Regel Verkehr an der Ecke Schmiedgasse/Schlossgraben.



ein entgegenkommendes Pferd durch den Motorenlärm scheu und riss das Fuhrwerk mitsamt dem Fuhrmann um, wobei die Deichsel brach. Ein Menschenauflauf entstand und verlangte vom Automobilisten einen Schadenersatz von 8 Kronen für die Reparatur der Deichsel. Als dieser versuchte einfach wegzufahren flog ein Stein auf die Windschutzscheibe des Autos, die dabei zertrümmert wurde. Die Gendarmerie griff daraufhin ein.

Empfehlenswerte Literatur zur Verkehrsgeschichte:  
Oliver Benvenuti, Säumer und Fuhrleute.  
Die Spediteure der Vergangenheit. Feldkirch 1999.  
In der Stadtbibliothek:  
Zeitschrift „Via Storia“. Martin Rümmele,  
Die k.k.privilegierte Vorarlbergbahn.  
Dipl.Arbeit Wien 1997

## Benzin aus Apotheke

Die Beschaffung von Benzin war anfangs recht schwierig, da dieses nur in Apotheken und Drogerien abgegeben wurde. Die erste öffentliche Tankstelle in Feldkirch dürfte bei der Drogerie Johann Josef Gohm in der Neustadt gewesen sein. Bis vor wenigen Jahren befand sich in der oberen Neustadt noch die Tankstelle Rädler.

Einer der ersten Autohändler der Region dürfte Heinrich Reisch aus Frastanz gewesen sein. 1914 machte er im Volksblatt Werbung für die Automarke Ford. Wegen der für damalige Ver-

hältnisse ungeheuren Jahresproduktion von 350.000 Autos nahm Ford eine Preisreduktion vor. Ein 16 bzw. 20 PS Ford, ausgestattet mit einer vierplätzig Karosserie, einem Verdeck, Laternen, Horn, Kilometerzähler und Geschwindigkeitsmesser kostete „nur noch 4.550 Kronen“. Für einen Normalverdiener immer noch ein Luxus.

**Für nähere Informationen steht Ihnen Stadtarchivar Mag. Christoph Volaucnik gerne zur Verfügung (Tel.: 304-1150; christoph.volaucnik@feldkirch.at).**

Beste Sorten.  
Gesundes  
Wachstum.  
Sichere Ernte.

Als Kundenbetreuer einer regional verwurzelten Bank setzen wir bei Ihrer Vermögensbildung auf kontinuierliches Wachstum und langfristige Sicherheit.

Als gesunde Basis für saftige Erträge.

Die Kundenbetreuer der Raiffeisenbank Feldkirch haben die Anlagesorten für eine reiche Ernte.



# Bilder aus vergangenen Tagen

FOTOWETTBEWERB IM „JAHR DER LEBENSÄUME“

Unserer Einladung, historische Aufnahmen von Feldkirch und dem Feldkircher Alltag anno dazumal einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sind bereits eine Reihe von Leserinnen und Lesern gefolgt. „Wir sind überzeugt“, so Stadtarchivar Mag. Christoph Volaucnik, „dass in vielen Feldkircher Familien weitere interessante Aufnahmen vorhanden sind und würden diese im ‚Jahr der Lebensräume‘ gerne im Rahmen einer Ausstellung präsentieren.“

Von besonderem Interesse sind Fotos, auf denen Szenen aus dem Alltagsleben in Feldkirch festgehalten wurden. Selbstverständlich sind aber auch Aufnahmen von Orten, Plätzen, Straßen und Ereignissen wichtige Mosaiksteinchen, wenn es darum geht, Feldkirchs Geschichte zu dokumentieren.



Die Schmiedgasse  
(ingesandt von Christine Stinauer)

Die Weinstube  
an der Ecke  
Montfortgasse,  
Vorstadt  
(ingesandt  
von Walfried  
Furtenbach)



## Mitmachen und gewinnen!

Haben auch Sie interessante Aufnahmen von Feldkirch zu Hause? Dann machen Sie doch mit bei unserem Gewinnspiel.

Prämiert werden die historisch außergewöhnlichsten Aufnahmen (bis 1970). Eine Fachjury mit Historikern wird die eingelangten Aufnahmen begutachten und nach ihrem historischen Wert beurteilen.

### Auf die Sieger des Fotowettbewerbs warten attraktive Preise:

1. Preis: ein Flug mit dem Zeppelin
2. Preis: Besuch eines Feldkirchfestival Konzertes ihrer Wahl für 2 Personen
3. Preis: Abendessen im Restaurant Rauch für 2 Personen

Die Teilnehmer erhalten alle ihre Fotos zurück. Mit ihrer Teilnahme am Wettbewerb willigen Sie ein, dass die Bilder gescannt und dem Stadtarchiv künftig digital zur Verfügung stehen.

**Achtung: Einsendeschluss ist der 1. August 2006**

### Senden Sie Ihre Fotos an

Rathaus Feldkirch  
„Feldkirch aktuell - Alte Zeiten“  
Schmiedgasse 1  
6800 Feldkirch  
oder per e-mail an  
susanne.hafner@feldkirch.at



Spielende Kinder im Entenbachgässle  
(ingesandt von Irene Stadelmann)

### Ausstellung im Herbst

Eine Auswahl an interessanten Aufnahmen soll im Herbst dieses Jahres im Rahmen einer Ausstellung gezeigt werden.

## www.domfeldkirch.at

DOM ST. NIKOLAUS FELDKIRCH  
JETZT AUCH IM INTERNET

**Rechtzeitig zum Abschluss der umfangreichen Renovierungsarbeiten des Feldkircher Doms und seiner Einweihung startet jetzt die Dompfarre ihre neue Homepage [www.domfeldkirch.at](http://www.domfeldkirch.at)**

In den Bereichen „Aktuelles“, „Wir im Dom“, „Unser Dom“, „Wir in der Pfarre“ und einem Kalender wird hier regelmäßig über Wissenswertes, Wichtiges und Interessantes aus der Dompfarre St. Nikolaus Feldkirch informiert.

Dompfarrer Rudolf Bischof lädt herzlich zum Besuch von [www.domfeldkirch.at](http://www.domfeldkirch.at) ein und freut sich schon auf alle Rückmeldungen und das Echo auf die neue „Dompage“.

# Feldkirch für KennerInnen

Vom 18. bis 28. Mai fand bei großem Publikumsinteresse das diesjährige Feldkirch Festival statt. Für all jene, die an Kulturveranstaltungen interessiert sind, war es ein Leichtes, die Antwort auf unsere Quizfrage vom letzten Mal zu finden. Natürlich war das Festival in diesem Jahr dem Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart gewidmet und trägt mit dem Titel „Amadeus!“ auch dessen Namen.

Entsprechend viele richtige Einsendungen erreichten daher unsere Redaktion. Das Losglück meinte es gut mit folgendem Gewinner, der sich über einen Gutschein für einen Konzertbesuch beim Festival 2006 freuen konnte:

Heinrich Studer, Tisis



In Vertretung Heinrich Studers nahm seine Tochter Christiana Werle einen Gutschein zum Festivalbesuch entgegen.

## Richtigstellung

In der letzten Ausgabe von „Feldkirch aktuell“ ist uns beim Bericht zu den e5-Aktivitäten leider ein Fehler unterlaufen. Die Gemeinde Zwischenwasser wurde fälschlicherweise mit vier e's angeführt. Richtig ist hingegen, dass Zwischenwasser bereits fünf e's erreicht hat und damit zu den absoluten Vorreitergemeinden in Sachen effizienter Energienutzung zählt. Wir bitten dieses Versehen zu entschuldigen.

Seit mehreren Jahren werden von Politik und Verwaltung intensive Anstrengungen zur Erhöhung des Anteils an Radfahrerinnen und Radfahrern in Feldkirch unternommen. Laut VCÖ nimmt unsere Stadt österreichweit mittlerweile den 7. Platz beim Anteil der RadfahrerInnen am Binnenpendlerverkehr ein. Dazu unsere aktuelle Gewinnfrage:

**Mit welcher Überprüfung der Radverkehrspolitik wird Feldkirch noch in diesem Monat starten?**

Zu gewinnen gibt es drei der neuen Feldkircher Radregenmäntel, die - obwohl nur 200 Gramm schwer - Schutz bei jedem Wetter bieten. Nicht nur für erklärte RadlerInnen ein attraktiver Preis.

**FELDKIRCH**  
**M O B I L**  
VORBILDLICH UNTERWEGS

Falls Sie die richtige Lösung auf unsere Frage wissen, dann schreiben Sie diese einfach auf eine Postkarte und senden Sie diese an die Stadt Feldkirch, Schmiedgasse 1, 6800 Feldkirch. Natürlich können Sie auch gerne per E-Mail an [susanne.hafner@feldkirch.at](mailto:susanne.hafner@feldkirch.at) mit dem Betreff „Mosaik“ teilnehmen. Vergessen Sie bitte in beiden Fällen nicht, Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer anzuführen. Auf eine rege Teilnahme Ihrerseits freuen wir uns bereits.

**Einsendeschluss ist Freitag, der 7. Juli 2006.**

## Leserbrief

Hildegard Ashauer aus Warburg in Deutschland ließ uns die folgenden Zeilen zukommen, für die wir uns herzlich bedanken möchten:

*„Sehr geehrte Herren und Damen der Redaktion!*

*In der Ausgabe 1/2006 von „Feldkirch aktuell“ las ich über „Levis - Stadtteil mit reicher Geschichte“. Das hat mir sehr, sehr gut getan und als ich den Namen meiner Mutter Karoline Hecke mit dem Lädlele zu lesen bekam, liefen mir die hellen Tränen runter. Levis war meine Heimat bis zum 21sten Lebensjahr. Bei den Kreuzschwestern bin ich acht Jahre zur Schule gegangen.*

*Es grüßt Sie herzlichst,  
Hildegard Ashauer.“*

**Die nächste Ausgabe von „Feldkirch aktuell“ erscheint Anfang August. Redaktionsschluss ist der 23. Juni.**

### Impressum:

Herausgeber: Amt der Stadt Feldkirch  
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Susanne Hafner, [susanne.hafner@feldkirch.at](mailto:susanne.hafner@feldkirch.at)

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Dr. Karlheinz Albrecht, Mag. Daniel Moosbrugger, Corina Dreher, Mag. Christoph Volaucnik, Ing. Siegfried Burtscher, DI Gabor Mödglag, Theresia Seidner, Mag. Judith Fischer, BR Edgar Mayer, DI Stefan Duelli, Mag. Willi Schratz, Dr. Karl Stürz, Ing. Norbert Gau, Mag. Claudia Hämmerle, Tanja Mayer, Peter Xander, Bruno Gamon, Christine Burtscher, Mag.(FH) Angelika Heiningner, Evi Xander, Reinhard Malin, Karin Leithner,  
Fotos: Stadt Feldkirch, WTG, Roland Zanettin, Helmut Lercher

Titelbild: Roland Zanettin

Druck: Teutsch (ehemals Kaindl), Feldkirch

# Bei Baby-Junior bleibt kein Wunsch unerfüllt!

## rund ums Warten:

multifunktionelle **Umstandsmode**: Umstandsjeans, Sommerhosen, Shirts und Kleider, **Belly Button** Trend Kollektion + Pflegeprodukte BHs und Slips für die werdende Mutti, **Umstandsbadeanzüge**

## rund ums Stillen:

Stillkissen, Still-BHs, Stillpyjamas + -nachthemden, Stilleinlagen, Milchpumpe, Stillhilfen von AVENT.

## rund ums Baby:

### rund ums Anziehen:

Babyausstattung - alles, was vom ersten Tag an benötigt wird. Bodys, Strampler mit Jäckchen, Shirts, Mützen, Strumpfhosen, Nachtwäsche **trendiges Outfit 50-86**: MEXX, ESPRIT, S. Oliver, Petit Bateau, SANETTA, SCHIESSER, FALKE

**festliche Taufmode**: Taufkleider und Anzüge, Taufpolster, Taufkerzen

rund ums **Wickeln**: Windelsystem POPOLINO - preiswert, waschbar, umweltfreundlich

rund ums **Füttern**: AVENT-Silikonsauger, Anti-Kolikfläschchen, Milchpumpe, Sterilisiergerät, Flaschenreiniger, Warmhalteteller, tropffrei-Trinklerntasse, Frottée- + Plastiklätzchen, Thermo Bag,...

rund ums **Baden**: Badewanne + Ständer, Badetuch, Pflegekörbchen, Nagelschere, Naturbürste, Wonne-Po Creme

rund ums **Sauberwerden**: Töpfchen, Toilettensitz, Kinderschemel

rund ums **Spielen**: Schmusetücher + Greifpüppchen (Montessori), Kuscheltiere + Teddybären, Holzspielsachen, Mobile, Schnullerketten,...

rund ums **Schlafen**: Kinderzimmer + Vorhänge, Hängematte Baby-JOJO, Stubenwagen, Stillbett, Gitterbett, Reisebett, Gehschule, Babywippe, Babylammfelle, Schlafsäcke Sommer + Winter, Baumwolldecken, Einziehdecken und Kissen, Bettwäsche + Nestchen, Nackenrollen, flauschig weiche Pyjamas,...

rund ums **Transportieren**: **MAXI COSI Autositze**. **Neu ISOFIX**. Der große Vorteil von IsoFix ist, dass das System eine starre Verbindung zwischen Kindersitz und Auto herstellt.

**Trendkinderwagen + Buggys** stets die neuesten Modelle lagernd:

ONE TREE HILL, BUGABOO, QUINNY, Red Castle, Brio, Teutonia, Hartan, Peg-perego

Rückentragen TATONKA, Wickeltücher DIDYMOS, Tragesitz Baby Björn

## rund ums Kind: für jeden Lebensabschnitt das Passende:

**MINI 92-122**: hübsche Kleider, praktische Hosen, Regenbekleidung, LILLYFEE + FELIX Collection Dirndl + Lederhosen, verträumte Wäsche, Bademäntel, Hüte mit Nackenschutz, UV-Schutz

**KID 128-152**: festliche Mode für Erstkommunion, coole Klamotten ESPRIT, S. Oliver, MEXX, praktische Mode für die Ferien, Jogginganzüge, Bade- + Strandmode, Sonnenhüte

**Teeny 140-176**: Jeans lang + kurz, Pants, Shirts, Tops,

modebewusste Girls+Boys EX10, TOM TAILOR, PUMA, VENICE BEACH Sportmode, Badeanzüge, Bikinis + Badeshorts, Dessous + Unterwäsche, Pyjamas lang + kurz, Nachthemden, Piratentücher

Umstands-, Baby- und Kindermode  
**Baby Junior**  
A-6800 Feldkirch, Kreuzgasse 8

täglich durchgehend von 9-18 Uhr, Sa 9-16 Uhr geöffnet

**bellybutton**  
Von Müttern und Kindern

**AVENT**  
Naturally

**POPOLINO**

**PETIT BATEAU**

**i can sit®**

**TATONKA**

**DIDYMOS®**

**BABYBJÖRN®**

**MAXI-COSI®**

**teutonia**

**Peg-Pérego**

**Hartan**  
Damit sich Ihr Baby sicher und geborgen fühlt

**RED CASTLE®**

**BRIO®**

**Quinny®**  
Always Ahead

**ONE TREE HILL**

**bugaboo®**

**Prinzessin Lillifee**

**PUMA®**

**MEXX**

**s.Oliver®**

**TOM TAILOR**

SCHIESSER

**FALKE**

**EX10**

**FELIX**  
COLLECTION

**ESPRIT**

**sanetta**  
WÄSCHE FÜR KINDER

# Die Kunst der Geldanlage

Zehn Fragen zum Thema "Private Banking" an Günther Weber



*Günther Weber  
Leiter der Anlage- und Vermögensberatung der Sparkasse Feldkirch*

## **Was verbinden Anleger mit der Sparkasse Feldkirch?**

Seit 1842 ist die Sparkasse Feldkirch das größte Geldinstitut der Region: Wertpapiervolumen in Höhe von rund 200 Mio. Euro auf über 5.000 Depots spiegeln das Vertrauen wider, das uns als "Wertpapierbank" entgegengebracht wird.

## **Vor kurzem wurde das neue Private Banking der Sparkasse Feldkirch vorgestellt. Was ist darunter zu verstehen?**

Jeder Mensch hat seine persönlichen Wünsche, Bedürfnisse und Ziele. Unsere Maxime ist es, dem Kunden jenen individuellen Service zu bieten, der seiner persönlichen Situation Rechnung trägt. Der Anleger steht im Mittelpunkt aller Überlegungen. Dazu konnten wir für unser modernes Anlagekonzept PremiumPLUS als neuen, exklusiven Partner mit der LGT, den Anlageexperten des Fürstenhauses von Liechtenstein, renommierte und erfahrene Vermögensmanager gewinnen.

## **Was macht die LGT?**

Sie stehen uns - und somit unseren Kundinnen und Kunden - exklusiv als Anlageexperten zur Verfügung. Allein für die fürstliche Familie verwalten sie ein Portfolio von rund CHF 2,1 Mrd. und haben dazu besondere Zielvorgaben. Beispielsweise mit dem Shortfall-Konzept, d.h. es wird ein absoluter positiver Ertrag unabhängig von den Marktentwicklungen angestrebt. Das Portfolio wird so strukturiert, dass einerseits maximaler Ertrag im Verhältnis zu den eingegangenen Risiken erzielt wird, andererseits Verluste bei Einhaltung der empfohlenen Mindestanlagedauer möglichst vermieden werden.

## **Gibt es eigentlich "Erfolgsfaktoren" für die erfolgreiche Geldanlage?**

Intelligenz, Erfahrung, Geduld und Umsetzung solider Methoden und Systeme - aber auch „Hausverstand“. Dies gilt besonders im Aktienfondsmanagement, denn der Aktienkurs von Unternehmen schwankt wesentlich stärker als der Wert, der dahinter steht.

## **Wie wird beim Private Banking investiert?**

In die Beurteilung der ausgewählten Wertpapiere werden fundamentale Unternehmensdaten, Charttechnik und Stimmung an den Märkten miteinbezogen. Risiko-Kontrolle stellt sicher, dass das Gesamtrisiko ausreichend gestreut ist und einzelne Verluste die positive Gesamtentwicklung nicht gefährden können.

## **Welche Vorteile bieten sich für Anlegerin und Anleger?**

Beim Private Banking der Sparkasse Feldkirch profitieren unsere Kunden von erprobten Betreuungskonzepten, die mit dem Wissen und der langjährigen Erfahrung im Umgang mit anspruchsvollen Anlegern entwickelt worden sind. Diese bilden das Fundament für die Gestaltung individueller Finanzlösungen - ganz nach ihren Wünschen und Vorstellungen und abgestimmt auf die persönliche Risikoneigung, die Ertrags expectation und ihrer gewünschten Gestaltungsmöglichkeit.

## **Was bedeutet "In jeder Beziehung zählen die Menschen" bei der Sparkasse Feldkirch?**

Wir leben und bieten Beziehungen mit vertrauenswürdigen Partnern, die Kontinuität bieten und sich immer wieder den Herausforderungen der heutigen Finanzwelt stellen. Unser Private Banking ist ein verlässlicher Partner. Die besten Voraussetzungen für eine lange und erfolgreiche Partnerschaft sind unsere Leistungen und das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden.

## **Was spricht besonders für das Private Banking der Sparkasse Feldkirch?**

Das Private Banking der Sparkasse Feldkirch bietet einzigartige Vorteile: es vereint den persönlichen Service einer Privatbank mit der Leistungsvielfalt der Erste Bank-Gruppe, der führenden Finanzdienstleistungsgruppe für Privatkunden in Zentraleuropa. Diese besondere Qualität kommt unseren Kundinnen und Kunden durch hervorragende Anlageergebnisse, persönliches Engagement und individuelle Betreuung zugute, ganz nach ihren Wünschen. Kurz gesagt: Diskretion & Leistung.

## **Wie lautet Ihre persönliche Empfehlung?**

Wenn Sie höchste Ansprüche an die Zusammenarbeit mit einem Veranlagungspartner haben, dann überlassen Sie die Entwicklung Ihres Vermögens nicht dem Zufall, sondern lernen Sie unser Private Banking näher kennen.

## **Wo kann man sich informieren?**

Vertrauen Sie Ihre Wünsche unserem Private Banking-Team ruhig an. **Werner Lenz, Karl Lang** und ich, **Günther Weber** (Tel. 05522 / 3431-663) stehen für einen persönlichen Gesprächstermin jederzeit zur Verfügung. Schließlich ist das Gespräch der Anfang einer jeden guten Beziehung.

E-Mail: [privatebanking@feldkirch.sparkasse.at](mailto:privatebanking@feldkirch.sparkasse.at)

Internet: [www.sparkasse-feldkirch.at](http://www.sparkasse-feldkirch.at)

**SPARKASSE**   
Feldkirch  
**PRIVATE BANKING**